

Jahresbericht der Stormarnschule Ahrensburg 1965/66



STORMARNSCHULE AHRENSBURG

Neusprachliches
und Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
für Jungen und Mädchen

Jahresbericht 1965/66

STORMARNSÖFLE AALLINGSBURF

Neusprachliches
und Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gynnasium
für Jungen und Mädchen

Jahresbericht
1965/66

I N H A L T

	Seite
VORWORT	5
WISSENSWERTES IM KURZFORM	7-11
Schullehrplan	11
Das Schulgebäude	12-13
Lehrer, Eltern, Freunde, Ehrenmitglieder und Schüler	13
Verzeichnis der Lehrkräfte	13
24- und Abkömme	13
Ernennungen und Beförderungen	14
Wahlkörper an Lehrsätzen und Tagungen	14
Schulleiter	15
Konferenzen	15
Eltern, Freunde und Ehrenmitglieder	16
Mitglieder des Elternrates	16
Mitglieder der Schulpflegschaft	16
Mitglieder des Vorstandes des VAP	16
Klassen- und Schülerzahlen	17
Abgänge und Verbleib	17
Unterrichtsverteilung	19-22
Lesestoffe	22-27
Themen der Klassenarbeiten	27-37
Proben	37-38
Themen und Aufgaben der Hilfeprüfung	38-41
Themen und Aufgaben der Vorprüfungsprüfung	41-43
ERLICHES AUS DEM ERBEN DER STUNDENRICHTEIN	
Von Haushalt der Schule	44-45
Von Unterricht an der Schule	45-58
Von sonstigen Ereignissen	58-67
Ansprache an die Abiturienten	58-61
Sünden- und Minderheiten	61-64
Schulbeste und Felsen	64-65
Rechnenschaftsbericht der EWV	65-67

V O R W O R T

Nach in diesem Jahr soll der Jahresbericht der Stormarnschule Eltern und Freunden zugänglich gemacht werden und so zur engen Verbindung von Altheraus und Schule beitragen.

Neben den behördlich vorgeschriebenen Zusammenstellungen wird der Jahresbericht wieder Einzelberichte aus dem Leben der Schule bieten, während im vergangenen Jahr die Verwalter der Hochschule und Sammlungen ausführlich zu Wort kamen, soll diesmal vor allem von den Höchern berichtet werden, die in den Lehrplandrucklinien nicht mit klar vorgezeichneten Stoffen zu finden sind, deren aber in dem Gymnasium von heute eine besondere Bedeutung zukommt, den Kalligrafieübungen und den Vahlfächeren in Prima sowie den sonstigen Arbeitsgemeinschaften, die den Schülern aller Klassenstufen offen stehen.

Meine auch der Jahresbericht 1955/56 viele aufgeschlossene Leser finden!

Abrensburg, im Juli 1966

Dr. Tiemann
Oberstudienrektor

D I E S T O R M A R K S C H U L E I M S C H U L J A H R
1 9 6 5 / 6 6

WISSENSWERTES IM KURZFORM

Schuletronik
=====

1. 4. 65 Beginn des Schuljahres, Der Stellvertreter des Schulleiters, OStR Witt, wird zum Studiendirektor ernannt.
5. 4. Beginn des Unterrichts, Die Assessorin des Fachs Latein Frau Jürgens und die Studienreferendarin Henrich und Hilkinge lesen den Dienst an.
6. 4. Klausurleitergespräche, dann allgemeine Konferenz.
7. 4. Aufnahme der neuen Sekundarstufe I.
14. 4. Zweite Sitzung des Kreisprüfungsausschusses in Bad Oldesloe.
17. 4. Mitgliedschaft der Turn- u. Sportlehrer Frau Dendler.
23. 4. Ernennung von Frau Jürgens zur Studienassessorin.
29. 4. Ernennung von Frau Helwig zur Studienrätin a. l. B.
30. 4. Besprechung wegen des Baues der Fachlastenschule in Großhandorf.
3. 5. "Preseball" in der Pausenstunde.
4. 5. Die Klassen UI und UII führen die Hausammlung für das Mädieregenungswerk durch.
5. 5. Elternabstimmungsversammlung und Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde der Stormarnschule in der Fausenhalde.
6. 5. Besuch in Soldorf; Besichtigung der alten Volksschule.
7. 5. Besuch beim Landrat in Bad Oldesloe.
8. 5. M.d.B. Sängerkreis überreicht die Buchpende der SPD.
12. 5. Das Pflanzquartett der Stormarnschule (Baldi-Kupfer-Winter-Keilche) gewinnt die Landesmeisterschaft im Wettbewerb "Jugend musiziert" und damit die Berechtigung zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft auf Bundesebene in Remscheid.
11. 5. Fachkonferenz Französisch.
12. 5. Fachkonferenz Erdkunde in der Fausenhalde.
13. 5. Fachkonferenz Erdkunde.
19. 5. Fachkonferenz Erdkunde (Nachschau).
21. 5. Fachkonferenz Lehrerbildung.
22. 5. Wandertag.
23. 5. Vorbereitung der Verkehrszählung.
28. 5. Verkehrsählung.
31. 5. Fachkonferenz Erdkunde.
2. 6. Konzert zur Einweihung des neuen Gymnasies in Markt-Baai.
4. 6. Fachkonferenz Deutsch.
12. 6. Beginn der Pflanzferien.
13. 6. Wiederbeginn des Unterrichts. Das Pflanzquartett der Stormarnschule erringt die Bundesmeisterschaft in Remscheid.

14. 6.65 Besuch des Schulleiters beim Leiter des Studien-
seminars in Lübeck.
Die Quintanten Ines Hein wird Schulsiegerin im Vor-
lesewettbewerb.
16. 6. Oberstudienfest in Wisch, Peterstunde in der Kattel-
schule, Das Orchester und eine Sprochorgelippe der
Stornarschule wirken gestaltend mit.
Teilnahme an den Handballtendenspielen im Gewerhacht.
Allgemeine Konferenz.
21. 6. Besuch des Schulleiters im Kultusministerium.
Ines Hein wird Kreisiegerin im Vorlesewettbewerb.
Sitzung des Klavierfests, Architekt Scheerworn
wird 1. Vorsitzender.
23. 6. Kirchreiten der norwegischer Schüler zum Ferienkurs.
Sitzung der Schulpflegschaft.
24. 6. Beginn der Sommerferien. Die ausländischen Assisten-
tinnen Miss van Urk und Mlle Guegouh kehren in ihre
Heimat zurück.
1. 7. Ström Furthmann v. Stdt Dr. Spiegelberg werden zu
Oberstudienräten ernannt.
Besuch des Schulleiters bei Bürgermeister Schilmp in
Großhansdorf.
18. 7. Abreise der norwegischen Schüler.
19. 7. Besuch von Ostt Holt bei Bürgermeister Schilmp in
Großhansdorf.
Regeln der Ausschachtungsgararbeiten zum Bau der Ent-
lastungsschule in Großhansdorf.
17. 8. Wiederbeginn des Unterrichts. Allgemeine Konferenz.
Langendrohnenachtung des Kollegiums in Bad Dilsdorf.
Ferienabschluss.
19. 8. Schwelmeauskunft.
20. 8. Teilnahme an der Binwelhung des ersten Zauberschnitts
der Volksschule Schwelmebeck.
20. 8. u. Malerische Untersuchung der Quartar.
27. 8. Dr. Baare-Schmidt spricht zu den Schülern der Ober-
stufe.
26. 8. Herr Joose vermittelst einen Schüleraustausch mit der
Ipswich-Schule.
28. 8. Gespräch im Rathaus wegen der Benutzung der Sport-
plätze.
28. 8. Fußballspiel der Stornarschule gegen die Theodor-
Nommens-Schule in Bad Dilsdorf.
30. 8. Dr. Schwalm bereitet mit Schülern der Stornarschule
in Lichensee die Ausstellung Deutschland - Polen
vor.
31. 8. u. Amtsrätliche Untersuchung der Unerekekundener.
10. 9. Bundesjagdspiele, Eröffnung der Ausstellung Deutsch-
land-Polen, Einführungsvortrag: Dr. Schwalm.
3. 9. Schulmeisterschaften, Schulfest der Unereker.
9. 9. Öffentliches Konzert, Dr. Schwalm, Das Festival
Deutschland - Polen im Spiegel der internationalen
Sonnblüher.
4. 9. Fußballwettspiel der Schüler gegen eine Mannschaft
der Ehemaligen, Sportlerball im Musiksaal.
9. 9. Besichtigung der Ausstellung Deutschland - Polen,
Dienstamt der englischen Assistentin Miss
Winchester.

10. 9. 65 Unterrichtsfeier der SMV in der Pausenhalle.
13. 9. Turnierprüfung (Leichtathletik)
Dienstamt der Studienreferendar Gerwth.
16. 9. Dienstamt der Französischen Assistentin
Mlle Lohou.
17. 9. Zeugnis-Konferenz der Otm
21. 9. Zeugnis-Konferenzen VtA - Ullta.
22. 9. Zeugnis-Konferenzen VtA u. Ollta - Olsr, ab.
25. 9. Beginn der Herbstferien, Ende des Sommerhalbjahres.
30. 9. Zeugnisverteilung,
zwei Stasen in Bindung wird auf eigenen Antrag für
6 Monate ohne Gehalt beurlaubt; die Studienreferendare
Henrich und Heilinger können aus Studienzwecken
zurück.
Wiederbeginn des Unterrichts, Dienstamt der von
Stas, in Schardt, Assessor des Lehrrechts Grade, der
Studienreferendaren Kram, Kowall, Kelchauer, Wenzel
und Lehnkalt im Angestelltenverhältnis Schroeder.
Allgemeine Konferenz.
Direktor Nummann überreicht die Buchspende der Firma
Axel Springer.
Fachkonferenz Chemie.
12.10. Fachkonferenz Latein.
13.10. Fachkonferenz Latein.
16.10. Besuch des Schulleiters im Kultusministerium.
19. u. Fachkonferenz Erdkunde.
20.10. Direktorenkonferenz in Kiel.
22.10. Stdt Feldt u. Stdt Dr. Steters werden mit Wirkung vom
23.10. 1.10. zu Oberstudienräten ernannt.
26.10. Fernreferat für der verstorbenen ehemaligen Schullei-
ter Dr. Heinrich Sievers.
28. u. Zahnärztliche Untersuchung der Schüler durch Dr. Koch.
29.10. Allgemeine Konferenz.
2.11. Fachkonferenz Geschichte/Biologie.
4.11. Wandertag, Wochenendfahrt des Schulorchesters (5. u.
6.11.).
9.11. Berufsberatung für die Mädchen der Unerekekunden.
9.10. u. Zahnärztl. Untersuchung der Schüler durch Dr. Piening,
12.11. Vorführung des Heimatfilms Ahrensburg vor den Sexten
und Quinten.
13.11. 1. Konzert zum Tag der Hausmusik.
16.11. 2. Konzert zum Tag der Hausmusik.
18.11. Fachkonferenz Lehrbeobachtungen.
19.11. Berufsberatung für die abiturienten (Einzelberatung).
29.11. Erstes öffentliches Konzert des Orchesters der Storn-
marschule im Rahmen des Kulturings Großhansdorf eV
(Majdeltersaal).
3.12. Belagerung der Oll über Wahlmöglichkeit Olsern 1966.
Verborvortrag der Wehrmacht vor den Oberprimariern
(H. Meyer).
Zulassungskonferenz für die Reifeprüfung 1966.
Advokatenreferat für die Sexten und Quinten, gestaltet
durch die Ulla (Dr. Schwalm).
Besuch von Ostt Schmidt vom Studienamt in Kiel.
11.12. Tutorienfest (V - Ullt) in der Pausenhalle, Veran-
staltet von der SMV.
13.12. Besprechung in Großhansdorf.

- 17.12.65 Besuch im Sozial- und im Kultusministerium wegen der Einlassungsschule.
- 18.12. Adventfeier für die Quartaner, gestaltet durch die UIM (Dr. Schwalm), Oberhofenfest, Zeugnisferien, Weihnachtsfeier, Beginn der Weihnachtsferien.
- 22.12. Wiederbeginn des Unterrichts, Allgemeine Konferenz.
- 7.9., 10. Schriftliche Reifeprüfung, Eintreten der drei englischen Auswärtsschüler (Ipswich-School).
6. 1. Sitzung des Elternbeirats.
7. 1. Beratung der Eltern der abgehenden Sextaner.
10. 1. Beratung der Eltern der abgehenden neuen Realschüler.
11. 1. Verführung der Tokiofilme vor der Klassen VIII, VII und VI.
18. 1. Persönliche Grundsteinlegung zum Gymnasium Grohnsdorf.
26. 1. Das Schultheater spielt 2. Shaw: Der Kaiser von Amerika.
31. 1. u. 1. 2. Berufberatung für die Jungen der UIM, Turnfestprüfung.
14. u. 15. 2. Mündliche Reifeprüfung. (Vorsitz: M. : Gschert Jersak s. : Direktor)
17. 2. Staus in Flecktemacher mit Wirkung vom gleichen Tage, Staus Seiden mit Wirkung vom 1.4. zum Studientag a. l. v. ernannt.
19. 2. Vorbildur schriftlich, Tanzfest der Oberstufe in der Pausenhalle.
21. 2. Elternversammlung der Untertertiärer.
22. 2. Elternversammlung der Untersekundärer.
23. 2. Elternversammlung der Grohnsdorfer Schüler (VI-IV) (Gründung eines Aktivausschusses).
24. 2. Schautagen.
25. 2. Anwesenheitsfeier für die Abiturienten.
26. 2. Abiturientenball im Saal der Tanzschule Herde (Fam-burg-Wandauvek).
27. 2. u. 1., 2. u. Übergangsprüfung (mündlich), Vorsitz: GS:Rt. Meyer f. Grohnsdorf, US:Rt. Diefelbach f. Ahrensburg.
3. 3. Reifeprüfungskonferenz für das Vorbildur aus. UIM.
14. 3. Besuch im Kultusministerium (Sitzung bei Min.-Dirig., Dr. Grohnsdorf wegen des Gymnasiums Grohnsdorf und Besprechung in der Abteilung Höhere Schulen).
15. 3. Vorbildur (mündlich), Vertretungskonferenz UIM-UII, Stört Karibsen mit Wirkung vom 1.3.66 zum Überschauf-ersatz ernannt.
18. 3. Vertretungskonferenz UIM-VI.
22. 3. Das Schulorchester fährt zu einer Aufnahme des XDR nach Hamburg.
25. 3. Ende des Schuljahres, Allgemeine Konferenz, Ostst. Martensen u. Stört Dr. Köhnicht treten mit Ablauf des

10

27. 3. Monate in den Ruhestand, Die Studienreferendare Kowall, Meichner und Wenzel kehren an das Studien-seminar zurück.
31. 3. Das Schulorchester spielt im Rahmen der All-berüh-ung im Waldreiteraal in Grohnsdorf. Die Stöße in Frau Frühling scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Schuldienst aus.

Das Schulgebäude

Die bereits im letzten Jahresbericht geschilderte Raumnot der Stornanschule wurde im Schuljahr 1965/66 infolge des Anstiegs der Klassenzahl von 27 auf 30 noch bedrohlicher. Um all diese Klassen unterzubringen, mußte die Schließung drei Klassenräume doppelt belegen. Das brachte naturgemäß für den Bau des Stundenplans gewisse Schwierigkeiten und für den gesamten Unterrichtsbe-trieb eine erhebliche Unruhe mit sich. Die Erkenntnis, daß die Klassen- und Schülerzahl der Stornanschule in den kommenden Jah-ren weiter anwachsen wird, veranlaßte den Schulleiter, in einer neuen Denkschrift die Notwendigkeit darzulegen, neben den zügl-igen Leihgrünflächen des zweiten Bauabschnitts des Gymnasiums Grohnsdorf die Stornanschule um einen weiteren Klassenstrakt zu vergrößern.

Während der Sommerferien wurde als "kleine bauliche Maßnahme" der so lange entbehrt gewollte Biologie-Unterrichtstrakt erstellt. Bei dieser Gelegenheit wurden im ganzen Biologiestrakt umfang-reiche Verschönerungsarbeiten durchgeführt (neuer Fußbodenbelag, Schallschluckplatten, Malerarbeiten), Plafondarbeiten u. a., das neue Kartenzimmer wurde renoviert, fünf Klassen erhielten Schallschluckplatten, fünf einen neuen Plafondbelag. Der Musik-trakt wurde durch eine große Tür vom Treppenhaus abgetrennt; die Flure im Erdgeschoss und im 1. Stock des 1. Erweiterungsbau-es erhielten Schallschluckplatten; in der neuen Turnhalle sowie in zahlreichen Klassen des Neubaus wurden die Schallschluckplatten, soweit nötig, erneuert bzw. befestigt. Als Vorgriff auf die Arbeiten des neuen Haushaltsjahres wurden endlich in der wech-nachtsferien Lehrer- und Schülerzimmer renoviert und mit wu-sätzlichen Regalen und Lampen versehen.

Veden den genannten Arbeiten sind aber noch zahlreiche weitere Ausbaumaßnahmen vorgesehen, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind; zu erwähnen sind hier u. a. die Einrichtung des neuen Kar-tenzimmers, die Verkleinerung der Spieldecken auf den Fluren des 1. Erweiterungsbau-es und Installationsarbeiten im neuen Biolo-gieraum und auf dem Biologie-Sammelgastur. Erwähnt sei endlich, daß auch Küche und Bad der Hausmeisterwohnung renoviert wurden.

11

Lehrer, Eltern, Freunde, Ehemalige und Schüler

Verzeichnis der Lehrkräfte

Name	Stellung	Abk.	Verw. Bereich
Dr. Niemann	Oberstudienrat	P D; IK	Verw. Leerbü.
Lütt	Studienrat	D Bd; Ib	
Meier	Oberstudienrat	M Ph; B; C	
Holz	"	C O; Vba	
Diefenbach	"	K Paj; Ib	
Purmann	Oberstudienrat	Bi Ch; M	" Biologie-Stg.
Dr. Spiegelberg	Oberstudienrat	P Bd; Pr I	" Physik-Stg.
Peidt	"	M Ph; Pr	" Schilferbüch.
Dr. Peters	"	En D; Pr	
Kartensen	"	L Gef; R	
Dr. Röhricht	Studienrat	M Ca	" Kanot- u. Werks.
Disholz	"	Ku Wk; Ib	
Dittmer	"	P Bd; Ib	
Mickeels	"	Ko P; EK	
Asenbrenner	"	K Paj; Ch	" Textbücherei
Prætorius	"	Bi Jh; Pa	" Musik-Stg.
Sirna	"	Mus; En	
Dr. Goos	"	Lb Kh; D	
Heer	"	Kk K; Zh	
Hoffmann	"	D Ec	" Geogr. Platten
Zeithoff	"	Ba P; Pr	
Ritter	"	Ku Wk; Mad	
Dr. Messerschmidt	"	D G; Span	
Wollmeit	"	G D	
Rohrig	"	D En	
Grahl	"	Bi En	
Bretfenstein	"	Ba D	
Dehns	"	F En	" Erdkunde-Stg.
Dr. Schwalm	"	G R; EK	" Mathem. u. Photo
Kempa	"	M Ph	
Barber	"	Mus	
Eck	"	D G	
König	"	D G	
Hellwig	"	T; M	
Schmitt	"	D C	
Wegelmacher	"	P En	
Seidel	"	EK; Ib; Ch	" Chemie-Stg.
Noide	"	Ku Wk; Ek	
Jürgens	Studienassessorin	Ph M	
Brüning	Studienassessorin	Ba Ib	
Zinsen	Studienassessor	G R; I	
Strand	"	G Ek; Ib	
Gerth	"	En P	
Detmer	Gymn. Oberlehrerin	Lb Rad; H*	" Rad. u. Hw.
Henrich	Stellvertreterin	P I	
Holzinger	"	En; Ib	
Kowall	"	Dg	
Meichner	"	Bi; Ek; Ch	
Wenzel	"	D G	
Burdach	Rektor a. D.	R I	
Schmidt	Hilfslehrkraft	R	
Crede	Ass. d. Lehrkraft	R P	
Lender	Sportlehrerin	Bn P	

Schwochow
Schneider
Dr. Riels
Baldt
Kilsener
Brelowski
Brelowski
Canaris
Dazu zwei ausländische Assistentinnen.

Dipl. Sportl.
Hilfslehrkraft
Stud. Rat a. D.
Pastor
Kilsener
Brelowski
Brelowski
Canaris
Kantor u. Organist
Musiklehrerin
Musiklehrerin

Ku Wk
K Ph; Pr

Zu- und Abgänge

5. 4. 65 Dienstantritt der Assessorin d. I. Frau Jürgens und der Studienreferendarin Henrich und Holzinger.
14. 4. Dienstantritt der Turn- u. Sportlehrerin Frau Lender.
29. 6. Die amerikanische Assistentin Miss van Jrk und die französische Assistentin Mlle Gutgöben kehren in die Heimat zurück.
10. 9. Dienstantritt der englischen Assistentin Miss Winckester.
13. 9. Dienstantritt des Studienreferendaris Gerth.
16. 9. Dienstantritt der französischen Assistentin Mlle Jolhou.
30. 9. Die Studienassessorin Frau Brüning wird auf eigenen Wunsch für ein halbes Jahr verurlaubt.
Die Studienreferendarin Henrich und Holzinger kehren ans Studienreferendar zurück.
6. 10. Dienstantritt der Studienassessorin Schritter, des Assessoris Lebrant Grade, der Studienreferendarin Zrank, Kowall, Melchner und Wenzel.
31. 3. Oberstudienrat Martensen und Studienrat Dr. Röhricht pensioniert wegen Erreichens der Altersgrenze.
Die Studienassessorin Frau Brüning scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Schuldienst aus.
Die Studienreferendarin Kowall, Meichner und Wenzel kehren an das Studienreferendar zurück.

Ernennungen und Beförderungen

1. 4. 65 StRt Lütt befördert zum Studienleiter.
17. 4. Die Assessorin d. Lehramts Frau Jürgens ernannt zur Studienassessorin.
23. 4. Die Stass. In Hellwig ernannt zur Studienratin.
1. 7. Die StRtn Purmann und der StRt Dr. Spiegelberg befördert zu Oberstudienratern.
8. 10. Der StRt Frank zum Studienassessor ernannt.
23. 10. StRt Peidt und StRt Dr. Peters zu Oberstudienratern befördert.
17. 2. 66 StRt Martensen zum Oberstudienrat befördert.
1. 3. StRt Seidel zum Studienrat ernannt.
1. 4. Stass Seidel zum Studienrat ernannt.

Mitglieder des Elternbeirats

Der Elternbeirat gebietet folgende Damen und Herren an:

Vorsitzender: Herr Schuermann
Stellvertreter: Herr Dr. Brinmann

Klassenvertreter:

Via	Herr Dr. Kilger	Ullm	Frau Skopin
Vib	Herr Schmalz	Ullsa	Frau Beyer
Vic	Herr Wingenfelder	Ullsb	Herr Marsene
Vid	Herr Weineke	Ullm	Herr Schuermann
Va	Herr Schomburg	Ullsa	Frau Goldt
Vb	Herr Krause	Ullsb	Herr Steffens
Vc	Herr Bapert	Ullm	Herr Janzsch
Vd	Herr Jreker	Ullsa	Frau Zimmermann
Iva	Frau Naumann	Ullsb	Herr Brennensuhl
Ivb	Frau Hahn	Ullm	Herr Leinweber
Ivc	Herr Hyndling	Ullsa	Frau Kohn
IvId	Herr Dr. Brinmann	Ullsb	Herr Prof. Dr. Nicolai
IvIc	Frau Pilschei		
Ullm	Herr Böttger		
Ullsa	Frau Techen		
Ullsb	Herr Drews		
Ullsc	Frau Backhaus		

Mitglieder der Schulpflegschaft.

Herr Dr. Bittor	Präsidentin Parlbmann	Herr Otzen
Frau Töpfler	Herr Holz	Herr Pastor Winter
Herr Dr. Brinmann	Herr Dr. Tiemann	Herr Knoblauch

Mitglieder des Vorstandes des VAP

1. Vorsitzender: Herr Dr. Grundmann
Stellvertreterin: Frau Töpfler
Kassenwart: OSStt Zielke
Schriftführer: StSt Kohnig
Stellvertreterin: StStin Heilwig
Beisitzer: Herr Dr. Brinmann
Herr Spatz

Klassen- und Schülerzahlen am 1. Mai 1955

Klasse	Jungen	Mädchen	Zusammen
Via	23	20	43
Vib	18	25	43
Vic	27	14	41
Vid	28	11	39
Va	12	24	36
Vb	19	18	37
Vc	16	16	32
Vd	28	9	37
Iva	19	16	35
Ivb	20	21	41
Ivc	24	10	34
IvId	16	17	33
IvIc	15	19	34
IvId	15	19	34
IvIc	22	4	26
Ullm	9	15	24
Ullsa	11	13	24
Ullsb	11	18	29
Ullsc	-	-	-
Ullm	27	3	30
Ullsa	8	12	20
Ullsb	13	17	30
Ullsc	16	5	21
Ullm	16	4	21
Ullsa	17	4	21
Ullsb	17	4	21
Ullsc	3	13	19
Ullm	18	4	22
Ullsa	10	10	20
Ullsb	4	10	14
Ullsc	12	3	15
Ullm	5	6	11
Ullsa	2	1	3
Ullsb	2	1	3
Ullsc	2	1	3
29 Klassen	445	364	809

Abgänge und Verbleib in der Zeit vom 2.5.55 - 30.4.56

Aus Sexta bis Quarta	JK	Md	Zus.
1. auf eine andere Sch. Schule	11	6	17
2. auf eine Mittelschule	5	3	8
3. auf eine Volksschule	2	-	2
<u>Aus Unter- u. Oberstufe</u>			
1. auf eine ant. höhere Schule	5	4	9
2. auf eine Mittelschule	1	-	1
3. in die Berufsausbildung	1	-	1
<u>Aus Untere Klasse</u>			
1. auf eine ant. höhere Schule	2	4	6
2. auf eine Mittelschule	1	2	3
3. auf eine Fachschule	1	-	1

	Jr.	Md	Zus.
aus Untersekunda			
1. mit mittlerer Reife in die Berufsausbildung	-	5	5
5. ohne mittlere Reife in die Berufsausbildung	4	-	4
aus Obersekunda 2. Noterpass			
1. auf eine auf. höhere Schule	-	3	4
2. auf eine Fachschule	-	2	2
3. in die Berufsausbildung	3	4	7
aus Oberprima			
1. ohne Reifezeugnis	-	15	-
2. mit Reifezeugnis	18	-	33

Der Gesamtergebnisstand der Schüler war gut. Auffagen von ansteckenden Krankheiten traten nicht auf. Alle Schüler waren vom Schularzt, zwei Klassenärzten erstmalig vom Arztamt untersucht. Es ist beobachtet, in Zukunft diese Untersuchungen weiterzuführen.

Die Disziplin hat im Schuljahr 1965/66 weiter nachgelassen; einige Male haben sich Klassenkonferenzen mit Versagen von Schülern gegen Zucht und Ordnung beschaffen müssen. Die Raunot brachte es mit sich, daß nicht alle Klassen von der ersten Stunde an Unterricht haben können; zahlreiche Schüler sind sich besonders an den abgestellten Fahrrädern durften die unmittlere Folge sein. Aber auch in den Klassen hat die Zerschöpfung der demnach um sich gefächelt: zerbrochenes Mobiliar, gerechnitzte, zerkratzt und bemalte Tische und Stühle zeugen das. Es ist kein Zweifel, daß die Notwendigkeit, Unterricht oft in fremden Klassenräumen durchzuführen, manchen Schülern dazu verführte, sich in dieser Weise zu betätigen. Eine Reihe von Eltern mußten zur Beilegung der von ihren Kindern verursachten Schäden herangezogen werden. Die Vernachlässigung des äußeren (Haartracht und Kleidung!), die z. Zt. in gewissen Kreisen Mode zu sein scheint, hat wiederholt zu Vorstellungen bei der Schulleitung geführt; leider hat diese keine Möglichkeit einzugreifen, wenn die Eltern der Schüler das Auftreten ihrer Kinder gutheißen.

Inventarverteilung:

1. Schulhalbjahr

OSTD Dr. Flemann	5P(3) OIa, 4P(3) UIIb
Stz. Invt	4Bn OIa, 3Bn UIIa, 33D OIIB, 4D OIISA
OSTr Meyer	5N UIa, 3M 1 2Ph OIISA, 4M + 2B1 Va, 2B1 VIA
OSTr Holz	3G UIa, 2 G OIIB, 1 R + 2G + 4D + 4I(2) UIIc, 2G UIII
OSTr Diefenbach	2Pn OIa, 8A + 8P, 5K + 4Pn UIa, 3M + 2Pn OIIsa, 4K + 3Pn UIIm
OSTr Kartmann	2I + 5L(3) OIa, 3I WJf UIa + 8D, 2R + 3L(2) OIIsa, 4I(2) UIIm, 2AG Grtechnisch
OSTr Feldt	3K + 2Ph OIIsa, 4K + 2Ph OIIE, 4K 1Vb

OSTd Dr. Peters	4I + 52k UIa, 4D + 32n OIIM, 4D UIIb
Stz. Holz	2Ku OIa + 5b, 1Ku OIIsa, 2Ku + 1W UIIb, 2Ku + 1W Va, 2Ku + 2W Vb, 3In Jz Va + b, 2Ku VIA, 2AG Kunst
OSTr P. Furtmann	3AG Bi OIa + b, 2AG Bi UIa + b, 2AG Bi UIa, sa + 8D, 30W/B1 OIIsa, 3 Ch/P1 UIIb, 2B1 UIIa, 2B1 UIIc, 2B1 Vb
Stk. Dittmann	3P WJf OIa + 5b, 5P(2) UIIc, 3K Jz UIIa + b, 2E + 6I(2) 1Vb, 3Ab Jz Va + b
Stk. Michael	2E UIIb, 2E UIIsa, 4P(2) UIIm + 8D, 4P(3) UIIa, 2K OIIsa, 2K OIIB, 2K + 4E UIIa
Stk. A. Schöner	22n + 2Ch OIIsa, 2Ch OIIB, 2Ch OIISA, 2Ph UIIa, 4M + 1Ph IVc, 4M Vb, 4M VIA
Stk. P. P. P.	3AG Ch OIa, sa + 8D, 3AG Bi OIa, 3AG Bi UIa, 30W/B1 OIIsa, 30W/B1 UIIa, 2B1 OIIM, 2B1 Vb
Stk. S.	2Mus OIa, 2Mus OIa + b, 2Mus OIIB, 1Mus OIIsa, 1Mus UIIa, 1Mus OIIM, 2Mus UIIc, 2Mus IVc, 2Mus Va, 2Mus VIA, 2AG Chor Unterstufe, 2AG Chor Oberstufe
Stk. S.	5Bn OIa + b, 3E + 4I(2) OIIsa, 5L(2) UIIb, 5L(2) IVc
Stk. S.	3Lb M3 OI, 3Ab OIIm + OIIsa, OIIsa, 2E OIIsa, 2E UIIb, 5D + 2E + 1WJf VIA, 4Ib M3 Va + c, 2AG Vb
Stk. S.	2E UIIb, 2E + 4M + 2Ph UIIc, 2K + 4K + 1Ph Va, 2Ph Vb, 2E Vd, 4M Vlc
Stk. S.	4P OIIsa, 2D JIM 3I(2) OIIsa, 4M UIIc, 5D + 1 VJf Vlc, 2AG Russisch I, 2AG Russ. II
Stk. S.	2P AG OIIm, 3P(2) OIIM, 4P(2) OIIsa, 5P(3) OIIsa, 4E + 5P(2) UIIb
Stk. S.	2Ku UIa + 8D, 1Ku OIIsa, 1Ku OIIB, 1Ku OIIM, 2Ku OIIsa, 2Ku OIIM, 2AG UIIc, 2Ku + 1W UIIa, 2K + 1W Vb, 2K + 2K Vc, 2Ku Vlc, 2Ku VId
Stk. S.	4D + 1WJf OIa + b, 4D + 2G IVc, 5D Vc, 5D VId, 2AG Spartsport, 2AG Span, II
Stk. S.	4D + 3P OIIE, 4D OIIsa, 4D UIIa, 5D Vb, 5D VId
Stk. S.	4D + 5E UIIb, 2G IVc, 4D + 4E VIA, 6M Vlc
Stk. S.	2B1 OIIM, 2P1 UIIc, 2B1 UIIc, 2B1 IVc, 2B1 IVb, 2B1 Vc, 2B1 Vb, 5E + 1 2B1 + 1VJf VIA, 2B1 Vlc
Stk. S.	4E OIIm, 4D UIIa, 3E OIIsa, 4D + 4E, 3E 6P Vc
Stk. S.	4P(3) UIa, 4P(3) OIIsa, 5P(3) OIIB, 6M Va, 6M VIA
Stk. S.	4Gm UIb, 2R + 5Gm UIa, 2Gm JIM, 2G OIIB, 2E OIIsa, 2E + 2G OIIM, 2E VIA
Stk. S.	1WJf + 6M + 4E UIIc, 5M + 3Ph OIIm, 4R UIIa, 2AG Photo
Stk. S.	2Mus OIa + b, 2Mus OIIm, 2Mus OIIsa, 2Mus OIIM, 1Mus UIIa, 1Mus OIIsa, 1Mus UIIc, 1Mus UIIa, b, IVa, b, Va, Vlc, 3AG Chor
Stk. S.	4E + 4E + b, 4D UIIb, 2E JIM, 4D + 3G UIIc, 3G OIIm, 2OUIIsa, 2G UIIa, 2 Polittische AG

Stass Nolde	2KU Oim, 2KU Uim, 1KU OIisa, 2KU - 1WV UIIig, 2EK IVA, 2EK + 2KU + 1WV IVc, 3KU VId, 2EK + 3KU VId, 2AG Photo
Stirt Seidel	2AG Oh OI, 3 WpF Oh + 2AG Oh UI, 3Oh + 3Ib OIim, 1EK + 2Oh + 3Ib UIim, 3Oh OIim 2AG Spiele
Staselin Jurgens	3M + 2Pn UIisa, 3M - 2Pn UIIib, 3M + 22h OIIdh, 4M + 2Pn OIIdh, 4M VId 3I(2) OIim, 3I(2) + 3I(3) OIIsb, 4I(2) UIIib, 4I(2) OIim, 2G + 5I(2) IVA, 2AG Griechisch
Stase Pürsen	2EK OIim, 3Ib JG OIisa + b, 2G + 2EK OIIsa, 3Ib JG OIisa + b, 2EK VA, 3Ib JG VA + b, 2EK VId, 2EK VId, 4Ib JG VId + d
Stass Frack	5M VId, 3M UIisa, 2EM IVb, 5F(2) IVc, 9EK VId
Stass Garth	Je 2A OIim, 8I UIisa, b, 5I(2) UIIia, 5I(2) UIIib, 2R VId, 2R IVc Je 2R VA, b, c, VId, b, c, d, e 4F(3) OIib, 4I(2) OIim, 4I(2) UIisa, 4F(2) OIim, 4F(3) OIIsa, 4I(2) OIIdh 3Ib Md UIIic + IVc, 3Ib Md UIim sa + 8b, 3Ib Md OIim + OIIsa, 3Ib Md OIIsa + b, 3 Ib Md IVA + b, 3Ib Md Vc + VId 22b JG OI, 3Ib JG UIisa + b, 3Ib JG OIim + sa, 3Ib JG UIIic + IVc, 3Ib JG Vc + VId, 4Ib JG VId + c, 2AG Ib, 2AG Schwimmen, 2AG Turnen
Herr Burdach	4M + 2WV IVA, 4M VId Je 2R Oim, OIiso, OIim, IVA 1WV OIIsb, Je 2WV UIIic, Vb, VId, c
Frau Schmidt	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Frau Lender	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Sportlehrerin	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Dipl.-Sportlehrer	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Schwobow	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Statt AD Dr.-Bielz	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Pastor Boldt	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Arnoldski, Kantor	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Arnoldski, Privat-	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
musiklehrerin	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Genarts	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Melchner, Straß	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke
Zil-Schroeder	6 Orchester (Ritstengruppe) 2 Kath. Heil. auf verschiedene Klassen verteilt 1Ku UIisa, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIdh, 2Ku OIIsa, 2Ku + 1WV IVb, 2Ku + 2WV VA, 2AG Werke

*Durch Unterstreichung ist jeweils die Klasse kenntlich gemacht, welche die betr. Lehrkraft als Klassenleiter betreut.

Lehrstoffe

UIim	Das Paganin der 7 aufrechten "Moderne Erzähler" Band II Die Stimmen der Gesellschaft Maria Stuart Wandere, kommst du nach Spa... (Kurzgeschichte) Der Hauptmann von Köpenick Auszüge von Schweitzer u.a.
Deutsch:	G.Keller Fichte aus H. Ibsen Schiller H. Böll K. Tuchmayer Aus dem Lesebuch

Englisch:	7-5 Maugham British Contemporary Authors (Haber)	The Outstation de bellio Gallico, Buch I, 8-54 Buch IV, 20-23
latein:	Caesar	
UIisa/2	Zucker Schiller M. Frisch Lessing	Band V, Erzählungen: Langwasser, Rochert, Reil Der Hauptmann von Köpenick Maria Stuart Biederstein u. die Biedersteiner Minn von Sarnheln
Deutsch:	Zucker Schiller M. Frisch Lessing	de bello Gallico, Buch II, 21-35 Metamorphosen, Die vier Weltalter, 89-150
latein(2):	Caesar	de bello Gallico, Buch II, 21-35 Metamorphosen, Die vier Weltalter, 89-150
Englisch:	Hugh Walpole Caldwell	Jeremy and Hamlet George Roy
latein(3):	Übungsbuch Krüger	B. I 1-31; V 26-37, 38-52 (Referat); VII in Auswahl
latein(3):	Maugessant	La Pasture Mon oncle Jules
UIim	Aus	"Moderne Erzähler" (2011, Lang- häuser) Die chinesische Mauer Don Carlos Antigone Ilias
Deutsch:	M. Frisch Schiller Schöpfung Homer	Dichtungen der antiken Welt (u.a. Hildebrandt, Nibelungen- lied, Der arme Heinrich, Parzival, moderne Lyrik)
Englisch:	Modern English Practice (Longman) Orwell O. Wilde British Life and Tradition	
latein:	Caesar Silius Tacitus	Oratorem Philippicam VI, VI. 291. 1. Auswahl aus dem Buchern I - IX Germania
latein(2):	Caesar Silius Tacitus	Oratorem Philippicam VI, VI. 291. 1. Auswahl aus dem Buchern I - IX Germania

ÜB18/a	Deutsch:	Homer Scholesse Bender Lesebuch	Ilias ("Bors. v. Ch. v. Scheffler") König Odyssee Bd. VI. Mhd.-Dichtung Anthologie: Scherzeyer - von Aiese
Englisch:	Ch. Dickens E. J. Selworthy S. Maughan E. Heelingway	David Copperfield (at school) The Man Who Kapt His Form The Outstation The Killers and other Sport Stories	
Latein:	Cicero Sallust Ovid Cicero	6. Reden gegen Catilina de coniuratione Catilinae Metamorphosen (Auswahl) oratorische Philippicae VI	
ÜB18/b	Deutsch:	Homer Scholesse St. Zweig	Odysee ("Bors. von Joh. Vog") Argentine (dazu Anouilh: Antigone) Legende - Die Augen der ewigen Brüder
Englisch:	Th. Wilder G. Orwell S.K. Poe	Our Town Animal Farm Tales of Mystery and Imagination	
Latein(2):	Cicero Plinius Ovid Martial Das Selbstbewusstsein	de Imperio Cn. Pompei (Forts.) Briefe in Auswahl Ausw. aus den Metamorphosen in Auswahl Das Selbstbewusstsein des rom. Historikers nach Plin. V. 8, Sall. Cat. Procm. I Tac. Agricola 1-3	
Latein(3):	Cornelius Nepos; Caesar	Themistocles Alcibiades, Praefatio, Epaminondas, Caesar BG I	
Franz. (2):	Études Françaises Yves Igot Pierre Dainoff Albert Camus	Band 2 (Neue Ausgabe) Monsieur et Madame Charle Les carnets du major Thompson La Peste	
Franz. (3):	Études Françaises Le charron de Rouland Alphonse Daudet	Band 2 (Neue Ausgabe) Jethou de mon moulin Jethou de mon moulin	
ÜB19	Deutsch:	Shakespeare Weizsäcker Calderon	Hamlet Technik u. Freiheit (Vortrag) Das große Welttheater

ÜB19/a	Deutsch:	Thomasins Tracolla Winkelmann	Über die Nachahmung der Franzosen, Handoraker d. Volkshelheit (Ausw.) Gedanken über die Schonung der Erstbesten Werke in Malerei; und Bildhauerkunst Kathar der Weisse Die Frierung des Menschengehichts Was ist Aufklärung? Schtermeyer-Ärae Band VII
Englisch:	British Life and Institutions Kattigan J. Conrad J. Baldwin J. Conrad	Leasing Kant Gedichtband Bender Lesebuch	
ÜB19/b	Deutsch:	Bender Lesebuch Gryphus Bismarckausen Brecht Shakespeare Lessing	Band VI, Aufsätze Gedichte Eimp. 12. Augustus Kutter Conwege Hedley Aufsätze (krit. Schriften) Marhan der Weise Aufsätze (Bender VII) Aufsätze (Bender VIII) Gedichte (Hymnen) Götter von Berlinlingen Aufsätze (Bender VII) Die Räuber Theatertheorien, Geologie
Englisch:	Graham Greene Zsaszaladorn Shakespeare Amerikanische Texte	Schlitter Brecht	The Power and the Glory Hochbett ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Latein (Wahlpflichtfach):	Tacitus Ovid Cicero	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Franz. (2):	Maquassant Romain Rolland	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Franz. (3):	Molière Lesebuch	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
ÜB20/a	Deutsch:	Lesebuch Bender Gedichtband	Über die Nachahmung der Franzosen, Handoraker d. Volkshelheit (Ausw.) Gedanken über die Schonung der Erstbesten Werke in Malerei; und Bildhauerkunst Kathar der Weisse Die Frierung des Menschengehichts Was ist Aufklärung? Schtermeyer-Ärae Band VII
Englisch:	Shakespeare Lessing Herder Goethe	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Latein (Wahlpflichtfach):	Tacitus Ovid Cicero	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Franz. (2):	Maquassant Romain Rolland	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Franz. (3):	Molière Lesebuch	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
ÜB20/b	Deutsch:	Lesebuch Bender Gedichtband	Über die Nachahmung der Franzosen, Handoraker d. Volkshelheit (Ausw.) Gedanken über die Schonung der Erstbesten Werke in Malerei; und Bildhauerkunst Kathar der Weisse Die Frierung des Menschengehichts Was ist Aufklärung? Schtermeyer-Ärae Band VII
Englisch:	Shakespeare Lessing Herder Goethe	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Latein (Wahlpflichtfach):	Tacitus Ovid Cicero	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Franz. (2):	Maquassant Romain Rolland	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)
Franz. (3):	Molière Lesebuch	Recht	ab urbe condita XXI: (Auswahl) Metamorphosen (Auswahl) de orificio I (Auswahl)

English

- I. Translation
- II. Reproduction
- III. Übersetzung mit Worterklärungen
- IV. Worterklärungen
- V. Reproduction and Comment: A Near Tragedy
- VI. Translation

Latin

- I. Cicero, Cat. I 10-11
- II. Oort. Regon, Milhaden 7, 1-4
- III. Gellius, N.A.
- IV. K.F. Gaur, Einleitung zu 'de residuis quadratis
- V. Sätze zur Kasuslehre
- VI. Plinius, Epp. VI 20, 2-7
- VII. Valerius Maximus

Other

Deutsch

- I. 1) Halten Sie es für richtig, daß ein junger Mensch mit 18 Jahren ein Auto fahren darf?
- 2) Sollte sich die Schule um die Gestaltung der Freizeit ihrer Schüler kümmern?
- 3) Soll man im Lotto spielen?
- 4) Ist es richtig, daß den Schülern durch die Einrichtung der SMV die Möglichkeit gegeben ist, das Leben der Schule mitzugestalten?
- II. 1) Ist es richtig, wenn Schüler in den Ferien arbeiten, um Geld zu verdienen?
- 2) Soll man sich als junger Mensch nach den gesellschaftlichen Jüngerformen richten?
- 3) Ist die Beschäftigung mit der griechischen Dichtung für Sie ein Gewinn?
- III. Erläutern Sie die beiden Texte und versuchen Sie, sie zueinander in Beziehung zu setzen! (Texte zum Problembereich "Rechtler" von W. Rathenau u. P. Deussen)
- IV. 1) Wäre es sinnvoll, die Zensuren in Musik, Kunstvermittlung und Leistungsbeurteilung als Ausgleichsmaßnahmen bei der Vorselektion heranzuziehen?
- 2) Halten Sie den Aufwand, den die Vorbereitung von Schullehrerauftritten und Musikrechenenden erfordert, für gerechtfertigt?
- 3) Ist es eine Aufgabe der Schule, Reste zu vernichten?
- 4) Soll man sich nach der herrschenden Mode kleiden?

V. Interpretieren Sie "Keiner Helmbrecht"!

English

- I. Retold; Macintosh (Reproduction and Comment)
- II. The Wounded Oyster
- III. The Verger (Mausham)
- IV. Old Andrew's Expediences as a Musician (Hardy) (Repr.)
- V. Henry Ford's Views on Work (Repr. and Comment)
- VI. How Grandpa Came into the Money (Repr. and Comment)

Latin

- I. Cicero, de imperio Cn. Pompei 47, 48
- II. Sallust, ep. ad Caes. s. II 13
- III. Sallust, de bello Jugurthino 19, 1-6
- IV. Sallust, " "
- V. Cicero, de re publica II 5,6
- VI. Cicero, oratio Pro Clodia VI.

Other

Deutsch

- I. 1) Begriff(er)wörterungen: Entschlossenheit - Starrsinn
- 2) " " Begeisterung - Fervor
- 3) " " Kameradschaft - Freundschaft
- 4) " " Wagemut - Leichtsin
- II. Fortsetzung:
 - 1) Die Großwähe sind vom Teufel und sollten alle zerstört werden (Stärke)
 - 2) Das Salz des Heilens sind die Altruisten Zuträge (Peter Pan)
 - 3) Wer muß den Leuten aufs Maul schauen (Tutheit)
 - 4) Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren (Dobche)
- III. Fortsetzung:
 - 1) Sollte man den freien Samstag auch in der Schule ein-zählen?
 - 2) Ist es richtig oder falsch, sich einer politischen Jugendgruppe anzuschließen?
 - 3) Sollen Freunde gleichartig oder verschiedenartig sein?
- IV. Fortsetzung:
 - 1) Dohnt es sich, einen Beruf mit langer Ausbildung zu erlernen?
 - 2) Ist es berechtigt, Hagen als Alieinseinwilligen am Unter-gang der Nibelungen hinzustellen?
- V. Fortsetzung:
 - 1) durch welche Tugenden muß sich der Ritter (nach Parzival) auszeichnen, und wie beurteilen Sie diesen Sittenkodex?
 - 2) Wie weit stimmt die Forderung des Patriarch im rotenem Leben mit den Lehren des Jüngerer im "Parzival" überein?
 - 3) Welchen Bildungswert hat die Beschäftigung mit dem Parzival für Sie gehabt?
 - 4) Ordnung regiert die Welt, der Knuppe! den Mund. - Nehmen Sie Stellung dazu.

English

- I. Repr. and Comment How it feels to be back
- II. " " The Strike and the Orlipunks
- III. " " "
- IV. " " "
- V. " " "
- VI. " " "
- VII. " " "
- VIII. " " "
- IX. " " "
- X. " " "
- XI. " " "
- XII. " " "
- XIII. " " "
- XIV. " " "
- XV. " " "
- XVI. " " "
- XVII. " " "
- XVIII. " " "
- XIX. " " "
- XX. " " "
- XXI. " " "
- XXII. " " "
- XXIII. " " "
- XXIV. " " "
- XXV. " " "
- XXVI. " " "
- XXVII. " " "
- XXVIII. " " "
- XXIX. " " "
- XXX. " " "

V. Cicero, de off. 1 B3-86
VI. Cicero, de amic. 102-104

J a t v i a n (3)

- I. Corn. Nepos, Millicae 7, 1-4
- II. " Hannibal 9
- III. " Hannibal 4, 1-4
- IV. " Hannibal 5, 1-3
- V. " Atticus 21, 5-6
- VI. Sueton, Caesar 4

F r a n z ö s i s c h (2)

- Kocherzählungen
- I. Baudou (d'après Alphonse Jaudet)
- II. L'homme d'ambrique { par George Auriant
- III. L'inspecteur Morin { d'après Roger Leirain
- IV. Jeunesse
- V. Le chemin (d'après André Dhôtel)

F r a n z ö s i s c h (3)

- Kocherzählungen
- I. Le vase abstrorique
- II. Les deux cavaliers
- III. Moyen de voyager à l'aïse

D e u t s c h

D e u t s c h

- I. 1) wie beurteilen Sie die in den letzten Jahren üblich gewordene Haltung vieler Schüler, während den Ferien oder der Freizeit zu arbeiten zum Zwecke des Geldverdienens?
2) Inwiefern ist die Gestaltung von Ferien (und Freizeit) für den Schüler eine verantwortungsvolle Aufgabe?
3) Worin sehen Sie den Wert (die Gefahr) des Reisens, insbesondere der Auslandsreisen, für einen Schüler?

- II. 1) Ist das Wahlrecht zugleich eine Wahlpflicht oder sollten nur die politisch trefelstäftigen sich an der Wahl beteiligen?
2) Wie beurteilen Sie die Bedeutung, das aktive Wahlrecht auf das 18. Lebensjahr herabzusetzen?
3) Halten Sie die Verletzung der Wahrheit im Parteikampf um den Wähler für vertretbar?

- III. Erklären Sie die Lassingtonaxte nach ihrer Aussage über die seine Haltung und sein Leben bestimmenden vorthe und Grundsätze und untersuchen Sie die Beziehung von Aussage und Stil! (Le style est l'homme.)
(Lassington-Texte: 1. Vorrede zu der Abhandlung: wie die Alten den Tod gebildet. 2. Briefstellen)

- IV. Stellen Sie dar: Aufbau und Gedankengang des Aufsatzes von Lessing: Die Kulturkrise und die Möglichkeiten ihrer Überwindung (Bender 7, S. 133 ff.)

V. Themen zur Gemeinschaftsarbeit:

- 1) Aus einer Rede des Staatssekretärs von Bülow am 17.3.1899. - Erläutern Sie den Text; stellen Sie mit Hilfe des Textes Grundlagen und Ziele der des deutschen Imperialismus dar!
2) C.P.v. Reissacker formulierte in einem Artikel in der "Zeitung" folgende drei Begriffe, die seiner Meinung nach die wesentlichen Situationen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verdeutlichen: Gegenwärtige Diplomatie, Polyzentralismus, Kooptative Diplomatie.
Erläutern Sie die mit diesen Begriffen gekennzeichnete Vorstellung C.P.v. Reissackers. Ordnen Sie seine Gedanken zur Deutschlandpolitik in diese Überlegungen ein!
- 3) Text von U. Spengler.
Erläutern Sie den Text; arbeiten Sie die von autor geübte Kritik heraus und nehmen Sie zu dieser Kritik Stellung!

E n g l i s c h

- I. Reproduktion:
: 1. " The Stilling
" Why my Uncle Dominic taught a
" Loggerte
" Add Comment Desirée's Baby
" " Sofia Wilhary
" " The Verger

229/a

D e u t s c h

- I. 1) Erörtern Sie das Gedicht "Erscheinung unseres Lebens" von Andreas Grylls!
2) Zitat über Grimelshausen (aus Zerkalinger) verdeutlichen und beurteilen Sie diese Aussage über Grimelshausen mit Hilfe seines Romans "Der abenteuerliche Simplicissimus"!
- II. 1) Stellen Sie den Gedankengang des Textes (aus R. Gardini: Jannone der Nacht, Bender VII, S. 32/33) dar; versuchen Sie eine kritische Auseinandersetzung mit den Überlegungen des Verfassers!
2) Zitat über Lessings "Koban der waise" (aus R. V. diese, aus deutsche Drama I, Rohmmer "Wachan der waise") Erläutern Sie diese Gedanken zu Lessings "Wachan der waise"; verdeutlichen Sie sie aus Ihrer Kenntnis des Textes!

- III. 1) In einem Aufsatz über die sozialen Probleme der Automaton steht der Satz: "Die Freizeit ist einer leeren Flasche vergleichbar; ihr Gebrauch hängt ab von dem, was man hineinhüllt."
Erläutern Sie diese Ansicht eines amerikanischen Soziologen; zeigen Sie, worin die besondere Verantwortung des Einzelnen gesehen wird;
2) a) Auszug aus der Vertriebenenenkündigung der KPD
b) Auszug aus der Forderung des geistlichen Episkopats
Vergleichen Sie beide Texte; zu welcher Behauptung werden Sie durch Ihre Aussagen angeregt?

- IV. 1) In einem Einladungsschreiben eines Modelstinstituts heißt es u.a.: "Gute Kleidung ist ein Symbol der Macht, des Glücklichen Gelingens, der Zugehörigkeit zu den Erfolgreichen, Schöne Kleding bedeutet in der Welt etwas Negatives, sonst sage ein Unfall..."
Was sagen diese Sätze über Wertungen unserer Zeit, was sagen Sie ihnen persönlich?
- 2) Halten Sie es für richtig, daß sich heute viele Jugendliche (z.B. durch Kleidung, Umgekleidungen und ihren Geselligkeit) von der Welt der Erwachsenen und ihren Sitten und Gebräuchen distanzieren?
- 3) Zitat aus einem Aufsatz von C.P.V. Weisacker aus der Wochenzeitschrift "Die Zeit" vom 2.1.1966 über die Situation im Überblock: Erläutern Sie diese Gedanken. Überlegen Sie, welche Aufgaben sich aus den dargestellten Situation für die Bundesrepublik ergeben könnten!
- V. 1) Wie kommt es, daß der Kommunismus viele Menschen in so starkem Maße anzieht?
2) Was halten Sie von Wehrdienstverweigerern?
3) Was hat gesagt, die Geschichte des Kommunismus sei die Korrektur einer Ideologie durch die Wirklichkeit. Nennen Sie Stellung!

Englisch

- I. Reproduction and Comment: The Love of Life
II. " " " " The Skater and the Wives
III. " " " " William Whitberforce
IV. " " " " The Dead Dog
V. " " " " Success Story
VI. Grammatik
Geist - Paper

Latina (Wahlpflichtfach)

- I. Gellius, rosles Attica IV 18 - procreta est
II. Livius, ab urbe condita XXI 19, 6-11
III. Livius, ab urbe condita XXVI 51
IV. Cicero, de re publica II 7, 8, 9
V. Livius, ab urbe condita XXI 54, 1-5

Französisch

- I. Dichtbe
II. Reproduction
III. " " " " La ville de Province
IV. " " " " La vielle académique
V. " " " " La maltréssé de maison
VI. " " " " Une nuit en Calabre
VII. Übersetzung
L'Académie Française

Uts/b

- Deutsch**
I. Vergleich Sie die drei Fassungen von C.F. Meyers: Der römische Brunnen.
II. 1) Die Königin von England hat den Beatles vor einiger Zeit den Most Excellent Order of the British Empire (MBE), unterste Stufe, verliehen. Daraufhin haben einige Inhaber dieses Ordens den Inzigen empört zurückgegeben. Nennen Sie zu der Angelegenheit Stellung.

- II. 2) Einige Studentenwerke haben kürzlich gefordert, der Staat solle, um ein ausreichendes akademisches Nachwuchs sicherzustellen, allen Schülern über 17 Jahre und allen Studenten ein Stipendium zahlen.
Halten Sie diese Forderung für sinnvoll und berechtigt?
3) Kritiker - Barock, welche Ratschen ist diese Epochen deutscher Kultur haben sie während Ihrer Klausuren gewinner können?
- III. Kommentieren und vergleichen Sie die beiden vorliegenden Texte und nehmen Sie dazu Stellung.
(Es liegen zwei Texte über den Sport vor)

IV. 1)

- Zitate aus der Denkschrift der KPD, die heutigen Ostgebiete betreffend. - Lesen Sie eine knappe, nach Gesichtspunkten geordnete Zusammenfassung der Gedanken.
Nennen Sie zu der Frage persönliche Stellung.
2) Interpretieren Sie die 7. Szene des V. Aktes von Lessings "Emilia Galotti", indem Sie zusammen mit der Aussage auch den Aufbau und den Stil des Dialogs untersuchen. Bezeichnen Sie Stellung und Wichtigkeit dieser Szene in Beziehung zum ganzen Drama.

V. 1)

- Meldung der "Welt" vom 7. Januar 1966: "Starke Kräfte in allen drei Fraktionen des Bundestages treten für eine Herabsetzung des Wahlalters von 21 Jahren auf 18 Jahre ein." - Nennen Sie zu dieser Frage Stellung.
2) Interpretieren Sie das Gedicht von Matthias Grädler "Der Mensch."
3) Interpretieren Sie die Kurzgeschichte "Saisonbeginn" von Elisabeth Langgässer.

Kreativfragen:

- 1) Sollte die Erziehung junger Menschen auf Disziplin oder die ungenüchtere Entfaltung der Persönlichkeit abzielen?
2) Interpretieren Sie Rainer Maria Rilke "Das Kamusal."

Englisch

- I. Repr. and Comment
II. " " " " The Love of Life
III. " " " " The Brown Lounge
IV. " " " " The Best Advice I Ever Had
V. " " " " Murdoch's Music-Box
VI. " " " " The Master Murree Katerery

Latina (Wahlpflichtfach) - s. Uts/a

- I. Caesars, b.G. I 44 1-5a u. 7-8a
II. " " " " b.G. III 48
III. Plinius, Ep. VIII 24 (1. Teil)
IV. Ep. V 8 (1. 2f. 4 b - 7)
V. Cicero, Phil. VII 18 b - 19
VI. " " " " de natura deorum II 76 ff (Im Auswahl)

Latina (3)

- I. Caesar, b.G. I 44 1-5a u. 7-8a
II. " " " " b.G. III 48
III. Plinius, Ep. VIII 24 (1. Teil)
IV. Ep. V 8 (1. 2f. 4 b - 7)
V. Cicero, Phil. VII 18 b - 19
VI. " " " " de natura deorum II 76 ff (Im Auswahl)

P r a z e s i s e n (2)

Kocherzählungen

- I. Les trois lions du pauvre homme
- II. Le roman, la plus basse des littératures
- III. Le lièvre du Pont du Gard
- IV. Es ben frète
- V. Boum, Boum

P r a z e s i s e n (3)

Nachzählungen

- I. Les trois lions du pauvre homme
- II. Travali d'enfante
- III. Le barrage
- IV. Jeunesse
- V. Boum, Boum

ÜB

D e r t s e h

- I. 1) Interpretieren Sie das "Parzenlied" und setzen Sie seine Aussage zu der der Hymne "Das Göttliche" in Berlinburg?
- 2) In der Bundesrepublik Deutschland herrscht Schulgeiß- und weltlicher auch Lernmittelfreiheit; ein im Bundesgesetz diskretionärer Geesenswart sieht eine Ausbildungsbeihilfe für alle Schüler vor; kirchlich haben Studentenvereine gefördert, daß jeder Studentin vom Staat regelmäßig ein besond. Gezahl werden sollte. Nehmen Sie Stellung zu der Meinung, die in diesen Texten sichtbar wird!
- 3) Halten Sie die Rolle, die der Sport in Leben der Gegenwart spielt, für angemessen?

II. 1) Interpretieren und vergleichen Sie die beiden Darstellung des Rheinfalls vor Wilhelm Reine und Joh. Wolfgang Goethe!

- 2) Helmut von Moltke schreibt 1871 in einem Brief: "Der ewige Friede ist ein Traum, und nicht einmal ein schöner, und der Krieg ein Glied in Gottes Weltordnung. In ihm entfalten sich die edelsten Tugenden des Menschen, Mut und Entagung, Pflichttreue und Opferwilligkeit in Zinssetzung des Lebens. Ohne den Krieg würde die Welt in Materialismus verarmen." Zitierten und bewerten Sie diese Äußerung!
- 3) Wie beurteilen Sie Methoden und Formen des Wahlkampfes zur Bundestagswahl 1959?

III. 1) Interpretieren Sie die Kurzgeschichte "Machts schlägen die Batten doch" im vorgelegten Zerkort!

- 2) Interpretieren Sie den vorgelegten Auszug aus einer derzählenden Bismarcks vom 12. April 1866!
- 3) In einem Bericht des dortmaligen Robert Jung (Die Zukunft hat schon begonnen!) über medizinische Versuche in der "School of Aviation Medicine" in den USA stehen die Sätze: "Die grobe Frage, die über allen diesen wissenschaftlichen "Polsterkammern" steht, heißt: wie kann der Mensch befähigt werden, mit seinen neuen, schneller und höher fliegenden Maschinen Schritt zu halten?"

wirden, mit seinen neuen, schneller und höher fliegenden Maschinen Schritt zu halten? wird er, wie der Leinwand Ingenieur einer Großen Kaffertischen Flugzeugfirma etwa abschätzen zu mir anbieten, ein "Gemischtes des Fortschritts" bleiben? Ein Instruktor der Air-Force, dessen Vorlesung in der berühmten Akademie für Flugkessel in Randolph Field ich besuchte, formulierte das im folgenden kategorischen Satz: "Gemessen an seinen bevorstehenden Flugaufgaben ist der Mensch eine Fehlkonstruktion." Und achtzig Kadetten notierten, die Versammlung noch weiter vernehmend: "Der Mensch ... eine Fehlkonstruktion". Erläutern und bewerten Sie diesen Abschnitt sprich: Menschen, von demen hängt in diesem Abschnitt sprich:

IV. 1) Interpretieren Sie die Gedichte "Im blinden Sterben" (Opitz) und "Hietzen" (Berni), und setzen Sie die Ergebnisse zueinander in Beziehung!

- 2) Welchen Gesichtspunkt hatten Sie bei der Berufswahl für auszubildende? die eigene Karriere, die Aussicht, viel zu verdienen, die Tatsache, daß der Beruf eine Zukunft hat oder die, daß er eine Aufgabe bietet?
- oder:
- Warf die Gesellschaft einer Zinzier auf die Berufswahl eines Jungen Menschen anstehen?
- 3) Am Sonntag, dem 3. Oktober 1965, fanden Mitglieder des evangelischen "Jugendbundes für Emschlagenden Christentum (EJC)" auf einem Schillerabend am Nusselichter Weinufer offenbar sinvoller verbracht. ... (Sollt Zitaz von M. Reich-Bloch aus der Zeit Nr. 42)
- Versuchen Sie die Frage zu beantworten, um die es dabei geht! Darf man Bücher verbrennen?

ÜB/a + s/D

D e r t s e h

- 1) Warum verstoßen Sie die Artanlage der deutschen Bevölkerung an den Besuch des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy 1961, der Königin Elizabeth II. von England 1965 in der Bundesrepublik Deutschland?
 - 2) "Was ihr nicht ist, das fehlt euch ganz und gar, was ihr nicht rechnet, glaubt ihr, sei nicht wahr, was ihr nicht magt, hat für euch kein Gewicht; was ihr nicht magt, magt, flucht ihr, sehr nicht." Gilt dieses Geheißwort auch in unserer Zeit? Was sagt es Ihnen persönlich? auch in unserer Zeit? Was sagt es Ihnen persönlich?
 - 3) In diesen Tagen begegnen wir zweimal Aufgaben und Problemen unserer Zeit: am 25.5. bei der Verkehrswahl und am 26.5. bei der Besichtigung einer Zigarrenfabrik.
- II. 1) Vergleichen Sie die Lösung des Phlegma-Kollikts im Goethes Drama mit der des Antipites und erläutern Sie dabei Goethes Absicht!
- 2) Welche Aussagen macht Goethe in seinen Werken "Lilientale" und "Porquato Casson" über Wesen und Wirken der Pflanz? Geben Sie auch heute noch?

3) Zeigen Sie an dem Drama "Iphigenie" Goethes Grundverfä-
 rung: "Wer die sein Brot mit Tränen aß, Wer die in Kör-
 nernen Nachen auf seinem Boote weinend saß, Der
 kennt auch nicht, ihr himmlischen Mächte,
 Ihr führt ins Leben uns hinein, Ihr laßt den Armen schul-
 dig werden; Dann überlaßt ihr ihn der Feln; Dann jede
 Schuld rächt sich auf Erden."

111. 1) Wie stellen Sie sich zu Goethes Wort aus "Herzann und
 Dorothea": "Nehmen lerne belächel das Weib nach seiner
 Zustimmung";
 2) Präsident E.D. Roosevelt hat für die Zukunft der Mensch-
 heit gefordert: Die Freiheit der Meinungsäußerung, die
 Freiheit der religiösen Bekenntnisse, die Freiheit von
 Wirtschaftlichem Not, die Freiheit von Furcht.
 Welche dieser Freiheiten erscheint Ihnen als die wert-
 vollste?
 3) Besprechen Sie das Wort Altheim von Kugelzern
 "Wir Menschen brauchen beides; Gesundheit und Arzney-
 keit; um innerlich gesund zu bleiben. Eins allein wird
 uns immer krank machen."

IV. 1) Zehn sagt: "Nun soltet red viese disclams".
 Wie verstehen Sie dieses Wort heute?
 2) Artoline de Saint-Exupery sagt in "Der Kleine Prinz":
 "Man kennt nur die Dinge, die man zählt. Die Menschen
 haben keine Zeit mehr, irgend etwas kennenzulernen. Sie
 kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es
 keine Kaufäden für Freunde gibt, haben die Leute keine
 Freunde mehr, wenn du einen Freund willst, so zähle
 ihn."
 Wie verstehen Sie diese Aussagen über Freundschaft in
 unserer Zeit?
 3) Von der jüngeren Generation wird es abgefragt, ob
 Deutschland nach so manchen Litweg zu sich selbst kommt,
 ob die Demokratie aus einem Schlagwort und einer forma-
 len Konstitution zu einer erwachsenen Lebensform werden
 kann. Deshalb ist alles, was unsere Schulen angeht, ein
 überaus ernstes Anliegen des deutschen Volkes.
 Wie verstehen Sie diese Worte Ernst Friedländer aus dem
 Jahre 1948? Wieweit schon Sie im Jahre 1965 auf Grund
 Ihrer Erfahrungen die darin ausgesprochene Hoffnung als
 berechtigt bzw. als erfüllt an?

- K E G I L S D A
- I. Repfr. and Comment
- II. " " " A Suicide Case (Vronin)
 The Educator of a Modern Genius
 (Guruchin)
- III. " " " Pissarov (A. Huxley)
- IV. " " " Miss Fretley Has a Fall (Law-Case)
- I a t e l i a
- I. Gicero, de imperio Cn. Pompei 47, 48
 II. Sallust, Histula ad Caesarem senem II 13
 III. Sallust, de bello Jugurthino 20, 1 - 6
 IV. Gicero, Inestitutioes 52, 53 (Cicero's)
 V. Livius, ab urbe condita II 13, 6-11

P r a n z ö s e n (Wahlzettelzettel)

I. Rédaction P. Loti:
 II. " " Le Départ au Martin Gylvestre
 III. " " Dix Mille Livres de Rente
 IV. " " A. de Musset: Le Sacrifice d'une Mère
 V. " " K. Rogers: L'Infirmité

F r a n z ö s i s c h (3)

I. Reproduction
 II. " "
 III. " "
 IV. " "
 V. " "

Gelehrte-selle-14 (Vallery Larbaud)
 Un bon Père (Pierre Step)
 La Mère du Rêpe (Alphonse Dauzet)
 Les Changements de la "Trille-qui-
 rille" (J.-J. Gallet)
 Un Ménage difficile à traiter
 (J.-J. Rousseau)

Die Vertiefung wurde am 14. (Jm. Vorsitz: Oberschulrat
 Jitzek) und 15. (Jisa und Gieb, Vorsitz: Oberstudienrat
 Dr. Flemann) Februar 1966 durchgeführt. Die Prüfung bestanden:

OlM	Prüfung	Prüfung
Dabalsstein	Rolf	Trittau
Imrich	Christian	Timmerhorn
Engelke	Wolfgang	Bargsteide
Fischer	Thomas	Ahrensburg
Gräber	Wolfgang	Ahrensburg
Hennig	Hans-Jürg	Bargsteide
Notterbeck	Karen	Ahrensburg
Krusse	Christlar	Ahrensburg
Leinweber	Dirk	Ahrensburg
Kanz	Jürgen	Solmsenbeck
Peterson	Günther	Ahrensburg
Reiche-Bertz	Nils	Bargsteide
Weingardt	Jilke	Grobhansdorf
Westphal	Ingeborg	Ahrensburg
Prake	Christine	Grobhansdorf
Glebe	Gisela	Ahrensburg
Kietze	Lutz	Ahrensburg
Kohn	Christian	Ahrensburg
Janscher	Wolf	Schmalenbeck
Lindemann	Ronald	Ahrensburg
Celte	Susanne	Ahrensburg
Reichert	Feuer-Chr.	Grobhansdorf
Tranisen	Rünge	Ahrensburg
	Marlies	Ahrensburg
	Gesine	Trittau
	Gabriele	Bargsteide
	Almut	Bargsteide
	Wolfram	Ahrensburg
	Karl-Vite	Ahrensburg
	Karla-Doris	Ahrensburg
	Franziska	Ahrensburg
	Renate	Ahrensburg

Die Vorkorrektur fand am 18. März 1966 statt, nachdem bereits zu Beginn des Monats (1.-3. März) die Überausgleichung durchgeführt worden war. Da sich 203 Schüler um Aufnahme in das Gymnasium bewarben, mußten in diesem Jahr erstmalig zwei Prüfungsausschüsse gebildet werden, von denen sich einer (Vorsitz OStRt Dielenbach) der 103 Schüler aus dem Raum Ahrensburg - Bergstedt, der andere (Vorsitz OStRt Meyer) der 102 Schüler aus dem Raum Großhansdorf - Tritzau annahmen mußte. 25 der mit Erfolg besuchten Schüler wurden in Hamburger Gymnasien eingeschult; der Stammschule verblieben einschließlich der Wiederholer und der aus anderen Ländern zugewandenen Artzinger 175 neue Schüler, für die wieder fünf Parallelklassen eingerichtet werden mußten.

Themen und Aufgaben der Reihenprüfung

Die
Deutsche Mathematik

I. Interpretieren Sie die "Segende von der Entstehung des Buches Tautoking auf dem Weg des Laotse in die Kalligraphie von Bertolt Brecht!

II. Erläutern Sie die Aussage des Textes und erörtern Sie Ihre Gültigkeit für die moderne Industriegesellschaft!

(Text: Folmliche Erziehung von Johann Peter Hebel)

III. Klären Sie die Vorstellungen von Wittkämper, die die Feste geben!
Welche von beiden entspricht Ihrer Meinung nach am besten den Einsichten und Forderungen der Gegenwart?

Mathematik

I. Es ist zu zeigen, daß die Zusammensetzung $S \circ P$ einer

$$\text{projektiven Grundabbildung } Z = \begin{pmatrix} 1 & a & b \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

mit einer Spiegelung S um Ursprung zu einer zu sich selbst inversen Abbildung führt. Bei geeigneter Wahl der Koordinaten B und C in Abhängigkeit von k ergibt sich unter dem Kreis $x_1^2 + x_2^2 + 2kx_1 + 2kx_2 + C = 0$ ein Kreisbüschel, von dem durch die gegebene Abbildung jeder Kreis auf sich selbst abgebildet wird. Um, zwischen Sie die Lage des Kreisbüschels, zeichnen Sie für $k = \frac{3}{10}$ und $k = \frac{4}{10}$ einige Kreise des Büschels und weisen Sie die Fol-Polarbeziehung zwischen Ursprung und Achse e nach.

Weshalb bezeichnet man diesen Abbildungstyp als kollinear Spiegelung? Entwickeln Sie nach Vorgabe eines Kreises, der Spiegelsymmetrie e und des zugehörigen Pols ein Verfahren zur Konstruktion der Bifokale von Punkten innerhalb des Kreises.

II. Die Raumkurve $\gamma(\lambda) = a \cos \lambda + a \sin \lambda + c \lambda \mathbf{p}$ verläuft auf einem Zylinder. Sie ist für $a = 5$; $c = 1$ und $\mathbf{p} = \begin{pmatrix} 1 \\ 2 \\ 2 \end{pmatrix}$ im Schrägbild zu erklären. Entwickeln Sie, welche Kurve sich bei Abwicklung des Zylindermantels in die Ebene ergibt, Ableitung: Untersuchen Sie den Winkel, den λ mit \mathbf{p} einschließt.
Zeigen Sie, daß die von $\gamma'(0)$ aus abgewinkelte Evolvente eine ebene Kreisevolvente ist.
Weisen Sie nach, daß mit $\lambda = ct$ durch die gegebene Gleichung eine energiereiche Bewegung beschrieben wird. Geben Sie für diese Bewegung ein Beispiel aus der Physik an.

III. Die Kettenlinie $y = \frac{e^x + e^{-x}}{2}$ kann in der Umgebung des Scheitels kundurch durch eine quadratische Parabel ersetzt werden.
Berechnen Sie einen Näherungswert x_1 für die Abszisse, bis zu der der Fehler ein Prozent nicht übersteigt. Wieviel Prozent beträgt der Fehler für die Abszisse $x_1 = 1$?

Zeichnen Sie die Kettenlinie und die Parabel mit Hilfe ihrer Scheitelpunktschneidungspunkte und der Punkte $P_1(0,5/y)$ und $P_2(1/y)$, ($1 = 5 \text{ cm}$).

Die entsprechenden Ordinaten sind ausserordentlich über Rechenentwicklungen, deren Korrektheit zu sichern ist, zu ermitteln. Eine Genauigkeit auf 10^{-6} bei den Rechnungen ist hinreichend. Abzissen sind auf zwei Stellen genau anzugeben.

Physik

Das β -Strahl-Spektrum (Lehrversuch)

Im Hauptversuch durchläuft die Strahlung eines radioaktiven Präparats ein Magnetfeld und wird anschließend mit einem elektronischen Zählgerät registriert. Die Impulszahl wird in Abhängigkeit vom Ablenkungswinkel gemessen. Zur Bildung der β -Strahlen nutzt das Präparat an Stelle eines Kollimatorkreuzes.

Aufgaben

a) Beschreiben Sie die Durchführung und die Bedeutung der Versuche und die Durchführung des Hauptversuchs. Fertigen Sie eine schematische Skizze des Hauptversuchs an.

b) Die Zahl N der Impulse ist in Abhängigkeit von Ablenkungswinkel α für die gegebene Kraftfeldlinien in einem Bild darzustellen.

c) Untersuchen Sie, welche Strahlungsarten bei diesem Versuch registriert werden, und bestimmen Sie das Ladungsvorzeichen der β -Strahlung. Wie haben wir uns die Winkelverteilung der β - und der γ -Strahlen bei fehlendem Magnetfeld zu erklären? Der prozentuale γ -Strahlanteil der Anzeige bezogen auf das unbeeinträchtigte β -Intensitätsmaximum ist annähernd zu ermitteln.

- d) Bestimmen und diskutieren Sie die Halbwertsbreite aller β -Strahlwinkelverteilungen, Deuten Sie Ihre Ergebnisse an Hand einer Formel, die herzuleiten ist, und vergleichen Sie das Ergebnis mit der entsprechenden Erkenntnis über die α -Strahlung.
- e) Bestimmen Sie die Geschwindigkeit der β -Strahlen für zwei Maxima zu ermitteln. Dabei gilt:

$$r = \frac{R}{\sin \alpha} \quad \text{für } \alpha < 45^\circ, \quad r = \frac{R}{2 \sin \alpha} (1 + \cos \alpha) \quad \text{für } \alpha > 45^\circ$$

sowie für die Kantendicke des quadratischen Polsechneckschnitts $a = 4 \text{ cm}$. Streufoeder sind zu vernachlässigen. Wie erklären Sie sich das überraschende Ergebnis? (Evtl. kann außerhalb des Rahmens dieser Arbeit eine übliche Korrektur angebracht und damit eine verteilbare Geschwindigkeitsverteilung für die β -Elektronen berechnet werden.)

- f) Geben Sie eine einfache Zählrohrverstärkerhaltung mit einer Röhre an, und erläutern Sie kurz deren Wirkungsweise.

Übers + sb
D e r t e o h e r A u f s a t z

1. Vergleichen Sie die Quelle mit Ihrer Verwendung im Drama und erläutern Sie, mit welcher Absicht für die Gestaltung des Kurzflüchens und des Präluzens der nächsten Quelle verhandelt hat:

(Text: In Kleists Quelle heißt es: "Der Prinz Friedrich von Homburg stand, im Bewußtsein seines Manneshaltens, in enger Entfernung, und wagte es nicht, seinen Blick zu der streng gerechten Forderung aufzuschlagen. Der Kurfürst winkte ihm Liebreich, heranzutreten, 'solte ich', redete er ihn an, 'nach der Strenge der Kriegesgesetze mit Ihnen verfahren, so halten Sie der Tod verdient. Aber Gott bewahre mich, daß ich meine Hände mit dem Blute eines Mannes beflecke, der ein vorzügliches Werkzeug meines Sieges war'. Mit diesen Worten und einer väterlichen Ermahnung, künftighin vorzichtig zu sein, umarmte er ihn und versicherte ihr seiner ganzen Achtung und Freundschaft.")

- II. Ortega y Gasset und Ann Morrow Lynchbergh sprechen über die Bedeutung der vita contemplativa für den heutigen Menschen.

Vergleichen Sie und wägen Sie ab:

- III. "Die innen- und außenpolitische Korrosion (Äderung des ost-deutschen Teils) ist heute stärker denn je. Ein wirtschaftlicher Zusammenbruch ist unabsehbar in sich geworden. Die Möglichkeit einer erneuten Volkserhebung ist nicht weniger unwahrscheinlich, denn die Situation des Jahres 1953 hat sich weithin gewandelt."

Auch außenpolitisch hat sich die Position der DDR als staatliches Eigengebilde in den letzten Jahren trotz der Berliner Mauer so weit verbessert, daß der Kreis wenig Grund hat, seine Politik der Zweistaatlichkeit Deutschlands als gescheitert anzusehen. Die Gefährdung des Systems durch die Möglichkeit einer deutschen Wiedervereinigung ist heute geringfügig geringer denn je. Die DDR existiert also."

Setzen Sie sich auf Grund der von Ihnen gewonnenen Erfahrungen und Einsichten mit den hier von Martin Jankke in der Wochenzeitschrift "Die Zeit" vom 1. Oktober 1965 geäußerten Thesen auseinander und zeigen Sie, welche Aufgaben dem ersten Ihrer Meinung nach aus der gegebenen Situation entstehen:

E n g l i s c h

Amnest That Man
(This humorous story is taken from a most interesting and well-written book, "A Pattern of Islands", by Sir Arthur Grimble. It deals with events which happened when Mr. Grimble was a young man. He had not been long in the Gilbert Islands when he was sent for by the District Officer, Mr. Workman, a huge man six feet five inches tall.)

P r a n z ö s i s c h (3)

Un volleur vien puni

(D'après une nouvelle de Nicolas de Troyas)

L a t e i n (3)

Cloero, de officinis 134

Themen und Aufgaben der Vorkonferenzprüfung

J I M

B n g l i s c h

The Bull (by Sakai)

Ü b e r

M a t h e m a t i k

- I. Der Punkt Q wird durch folgende Konstruktion der Punkt P (x/y) zugeordnet. Gegeben ist die Strecke AB = a. In B ist auf a die Senkrechte errichtet. Man verbindet Q mit A; die Gerade QA schneidet die Senkrechte in R. Die Parallele durch R zu a schneidet die Gerade Bq im Bildpunkt P.

- d) Bestimmen und diskutieren Sie die Halbwertsbreiten aller β -Strahlungsverteilungen. Denken Sie an das Erkenntnis an Hand einer Formel, die herzuhalten ist, und vergleichen Sie das Ergebnis mit der entsprechenden Erkenntnis über die α -Strahlung.
- e) Bei 1a) die Geschwindigkeit der β -Strahlen für zwei Maxima zu ermitteln. Dabei gilt:

$$r = \frac{R}{\sin \alpha} \quad \text{für } \alpha < 45^\circ, \quad r = \frac{R}{2 \sin \alpha} (1 + \cot \alpha) \quad \text{für } \alpha > 45^\circ$$

sowie für die Kantenlänge des quadratischen Polstrahlenschnitts $a = 4 \text{ cm}$. Streifenleiter sind zu vernachlässigen. Wie erklären Sie sich das überraschende Ergebnis? (Wohl. Kann außerhalb des Rahmens dieser Arbeit eine ähnliche Korrektur angebracht und damit eine scheinbare Geschwindigkeitverteilung für die β -Elektronen berechnet werden.)

- f) Geben Sie eine einfache Zählrohrverstärkerschaltung mit einer Röhre an, und erläutern Sie kurz deren Wirkungsweise.

Übung 15b

Leiterschere auf Gatz

1. Vergleichen Sie die Quelle mit ihrer Verwendung im Drama und erläutern Sie, mit welcher Absicht für die Gestaltung des Kurfürsten und des Prinzen der Dichter die Quelle verwendet hat!

(Text: In Klarets Quelle heißt es: "Der Prinz Friedrich von Hohenzollern, König, im Bewusstsein seines Dienstpflichters, in starrer Entfernung, und wagte es nicht, seinen Blick zu dem streng gerechten Fürsten auszuschießen. Der Kurfürst winkte ihm liebevoll, heranzutreten, 'solle ich', redete er ihm an, 'nach der Strenge der Kriegsgewalt mit Ihnen verfahren, so halten Sie den Tod verdient. Aber Gott bewahre mich, daß ich keine Hand mit dem Blute eines Mannes beflecke, der ein vorzügliches Werkzeug meines Siegers war'. Mit diesen Worten und einer väterlichen Spannung, künzlich vorsichtiger zu sein, umarmte er ihn und versicherte ihm seiner ganzen Achtung und Freundschaft.")

- II. Ordnen Sie Gasset und Ann Morrow Lindbergh sprechen über die Bedeutung der vita contemplativa für den heutigen Menschen.

Vergleichen Sie und wagen Sie ab!

- III. "Die inner- und außenpolitische Konsolidierung des ostdeutschen Teilstaates ist heute stärker denn je. Ein wirtschaftlicher Zusammenbruch ist unabweisbar einträglich geworden. Die Möglichkeit eines erneuten Volksaufstandes ist nicht weniger unwahrscheinlich, denn die Situation des Jahres 1953 hat sich weithin gewandelt."

40

Auch außenpolitisch hat sich die Position der DDR als staatlicher Rigogebilde in den letzten Jahren trotz der Berliner Mauer so weit verbessert, daß der Kreislauf Grund hat, seine Politik der Zweistaatlichkeit Deutschlands als Gesamtheit anzusehen. Die Gefährdung des Systems durch die Möglichkeit einer deutschen Wiedervereinigung ist heute geringfügig zum je.

Die DDR existiert, also."

Setzen Sie sich auf Grund der von Ihnen gewonnenen Erfahrungen und Einsichten mit den hier von Martin Gäncke in der Wochenzeitschrift "Die Zeit" vom 1. Oktober 1965 gebotenen Fragen auseinander und zeigen Sie, welche Aufgaben der Welt Ihrer Meinung nach aus der gegebenen Situation erwachsen!

2 n g l i s c h

Arrest That Man

(This humorous story is taken from a most interesting and well-written book, "A Pattern of Islands", by Sir Arthur Gumbler. It deals with events which happened when Mr. Gumbler was a young man. He had not been long in the Gilbert Islands when he was sent for by the District Officer, Mr. Workman, a huge man six feet five inches tall.)

F r a n z ö s i s c h (3)

Un voleur bien puni

(D'après une nouvelle de Nicolas de Troyes)

D a t e i n (3)

Cicero, de officiis I 34

Themen und Aufgaben der Vortragsprüfung

Ü1m

B n g l i e c h

The Bull (by Sakl)

Ü1sa

M a t h e m a t i k

1. Dem Punkt Q wird durch folgende Konstruktion der Punkt P (x/y) zugeordnet. Gegeben ist die Strecke AB = a. In A lot auf s die Senkrechte errichtet. Man verbindet Q mit A; die Gerade QA schneidet die Senkrechte in R. Die Parallele durch R zu s schneidet die Gerade BQ im Bildpunkt P.

41

- a) Wie lauten die Transformationsgleichungen?
 b) Bestimme die Fixpunkte
 c) Bestimme die Bildkurven der Hyperbeln, deren Hauptachse auf β fällt, und deren gemeinsamer Mittelpunkt A ist.
 d) In welche Kurven gehen die unter c) erhaltenen rechtwinkligen Hyperbeln über? Was geschieht mit ihren Asymptoten?

II. Die Punkte $P_1 (0/0/-5)$

- $P_2 (4/0/0)$
 $P_3 (1/5/2)$
 $P_4 (-2/-2/1)$

sind die Ecken eines Tetraeders.

- a) Bestimme das Volumen.
 b) Bestimme den Abstand der Seitenfläche $P_1P_2P_3$ vom Ursprung.
 c) Berechne den Abstand der Kante P_1P_2 von der Kante P_3P_4 .

III. Eine Parabel 3. Ordnung hat dieselben Achsenabschnittspunkte wie $f(x) = 2x - \frac{1}{2}x^3$.

Beide Parabeln stehen in O senkrecht aufeinander. Stelle die Gleichung der gesuchten Parabel auf und untersuche sie.

Übung

W a t h e m a t i k

I. a) Untersuchen Sie die Funktion $y = -\frac{2}{3}x^3 - \frac{1}{4}x^2$ und zeichnen Sie ihre Kurve.

- b) Stellen Sie die ganze rationale Funktion 3. Grades auf, deren Kurve folgende Eigenschaften besitzt: Der Wendepunkt liegt im Ursprung, die Ätzma liegen in denselben Punkten wie die Extrema der unter a) untersuchten Kurve. Zeichnung.

II. Ein gleichschenkeliges Dreieck hat die Grundseite 2a und die Höhe h.

- a) Für welchen Punkt der Symmetrieachse ergeben die Quadrate seiner Abstände von den drei Ecken eine kleinste Summe? Welche geometrische Bedeutung hat dieser Punkt?
 b) Für welchen Punkt der Achse ist die Summe seiner Abstände von den Ecken am kleinsten?
 c) Weisen Sie nach, daß es sich in beiden Fällen wirklich um ein Minimum handelt.
 d) Wie muß das Dreieck beschaffen sein, damit die beiden in a) und b) bestimmten Punkte zusammenfallen?

III. Konstruktion von zwei Kegelschnitten, Berechnung einer Fläche und eines Extremwertes:

- a) Zeichnen Sie die Ellipse $x^2 + 2y^2 = 25$ mit Hilfe der Krümmungskreise. Konstruieren Sie die Brennpunkte und in einem Ellipsenpunkt $P(u/v)$ des ersten Feldes die Normale.
 b) Eine zur y-Achse symmetrische Parabel schneidet die Ellipse in $P(u/v)$ senkrecht. Bestimmen Sie Ihre Gleichung (In Abhängigkeit von den Hilfsgrößen u und v).
 c) Berechnen Sie die Fläche, die von der Parabel, der Ellipsennormale in P und der y-Achse begrenzt wird.
 d) Für welchen Punkt P der Ellipse wird die in c) berechnete Fläche am größten?

denzahl fast unmöglich, den Forderungen des "Großen Latinus" entgegenzusetzen gerecht zu werden. Je mehrstens eine Schrift geschrieben, etwa die erste Gallische Rede und dann anschließend wegen des gemeinsamen Themas Sallusts "Bellum Catilinae" ganz gelesen werden sollte, bleibt für die Livius-Lektüre nur wenig Zeit übrig. Es empfiehlt sich wegen ihrer sprachlichen Schwierigkeiten, größere Abschnitte der Klasse vorzubereiten und sich mit der hauslichen Aufgabe der Altdolmetschung zu begnügen. Auf jeden Fall muß man versuchen, durch sorgfältige Interpretation den Schülern das Bild des viri aeneas zu entwerfen, dessen Leistungen in unsere Zeit hineinwirken.

OS:Rt Martensen

Latinität als Wahlpflichtfach

Der Wahlfreie Pflichtunterricht in der Prima hat für die Schüler die den Lateinunterricht in der OII mit mindestens "ausreichend" abgeschlossenen haben, die Aufgabe, ihre Kenntnisse der lateinischen Sprache zu vertiefen und durch eine eingehendere Lektüre vor allem klassischer Werke, bei denen man auch Seneca berücksichtigen sollte, das Bild des alten Römertums zu vertiefen. Dafür wird man neben ausgewählten Abschnitten aus der 1. und 2. Dekade des Livius vor allem populär-patristische Schriften Ciceros heranziehen, die offiziell, Ciceros "de re publica" bringen die Schüler im allgemeinen wegen des aktuellen Themas ein größeres Interesse entgegen. Die Ergänzung durch einige Gedichte des Horaz oder ausgewählte Partien der Aeneis wäre für den Erfolg des Unterrichts von großem Nutzen.

OS:Rt Martensen

Französisch als Wahlpflichtfach

In einer Arbeitsgemeinschaft, die sich freiwillig zusammenschließt, um die zweite Fremdsprache weiter zu betreiben, bietet sich nach fünf Jahren Französischunterricht Gelegenheit, in den letzten beiden Schuljahren vor dem Abitur die bisher erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.

Die Teilnehmer überten jedoch in der ersten Unterrichtsunde den Wunsch nach einer gründlichen Wiederholung der französischen Grammatik und nach literarisch lehrreichen Texten als diese Arbeitsgemeinschaft es an sich erforderlich hatte.

Dadurch ergab sich das folgende Arbeitsprogramm:

1. Vortragsübungen,
2. Grammatisch-stilistische Übungen,
3. sprachlich nicht zu anspruchsvolle Lektüre.

Als Grundlage für diese teils wiederholenden, teils vertiefenden Übungen dienen die Nachbücher:

1. Grund- u. Aufbauwortschatz Französisch (Klett-Verlag)
2. Grammatisch-stilistische Übungen nach H.-W. Klein (Klett-Verlag) und als Lektüre
3. A. de Saint-Exupéry "Le Petit Prince",
Vernore "Le Silence de la Mer",
Molière "Le Malade Imaginaire".

Die Vortrags- sowie grammatisch-stilistischen Übungen erfordern eine Vertiefung durch zeitweilig wöcherliche Nachherabgabenübungen, in Anlehnung an die in Unterpriam in der 3. Fremdsprache vorgeschriebenen fünf Klassenarbeiten wurden fünf Arbeitsgemeinschaften Nachherabgaben, geschrieben.

Die Wahl der Lektüre fiel auf Exupéry, da seine Sprache sehr klar ist und der Text auch inhaltlich keine Schwierigkeiten bereitet. Vernore, der ebenso leicht verständlich ist, stellt zudem in seiner Erzählung ein sehr zeitnahes Thema dar; die deutsch-französischen Beziehungen. Die Komödie Molières schließlich, "Le Malade Imaginaire", erfüllt die Forderung des Lehrplans nach einem Autor des 17. Jahrhunderts. Ergänzend wurden und werden im letzten Schuljahr noch Texte aus dem 17. und den folgenden Jahrhunderten gelesen, die den Schülern jetzt leichter fallen dürften.

Strolin Flechtenschaber

Griechisch als Wahlfach

Als Wahlfach wird den Obersekundarnehmern der Störmermschule seit mehreren Jahren Griechisch angeboten. Die Teilnehmer an der Arbeitsgemeinschaft können nach drei Jahren im Rahmen der Reifeprüfung das Griechische ablegen, das ihnen im Reifezeugnis bestätigt wird. Von dieser Gelegenheit machen nicht nur Schüler, die später Theologie oder Lateinisch studieren wollen, sondern auch andere Gebrauch. Da es sich im allgemeinen nur um kleinere Gruppen handelt, kann in der Arbeitsgemeinschaft nicht gearbeitet werden, zumal die Teilnehmer durchweg gut begabte Schüler sind. Der Unterricht fand zweimal wöchentlich in einer Privatstunde statt; außerdem wurde außer der Lektüre von Xenophons Anabasis und Platons Apologie und Phaidon konnte den Schülern ein erster Eindruck von Homers Odyssee vermittelt werden.

Diese Arbeit, die neben und nach der lateinischen Lektüre das Bild der antiken Welt ergänzt, macht Freude.

OS:Rt Martensen

Russisch als Wahlfach

Im Schuljahr 1965/66 wurden zwei Kurse der Arbeitsgemeinschaft für Russisch durchgeführt:

- I. für Anfänger nach dem Lehrbuch: "Russisch für Sie" Lektion I - XXI
- II. für Fortgeschrittene

aus dem Lehrbuch S.O. Lektion XV-XX und Lesestücke bzw. Gedichte aus dem "Russischen Lesebuch" v. Hermann Wiesner (M. Diesterweg-Verlag).
Reinhold waren Schüler der OI und VI.

Beim Chorkursus wurden Anfänge des Sprechens erreicht und eine gewisse Festigkeit im Lesen und Übersetzen von russischen Texten. Formelnlehre und Syntax konnten abgeschlossen werden. Schallplatten und Tonbänder unterstützten die Übungen.

Stefan Hoffmann

Französisch als Wahlfach (Schuljahr 1964/65 u. 1965/66)

Vor zwei Jahren hatten in der VIIa zwölf Schüler den Wunsch geäußert, in ihren letzten beiden Schuljahren die französische Sprache, ohne Vorkenntnisse zu besitzen, so weit zu erlernen, daß es ihnen später möglich sein würde, sich ausreißend zu verständigen sowie Texte mit Hilfe von Wörterbüchern zu verstehen.

So ergab sich für diese beiden Jahre folgendes Arbeitsprogramm:

1. Lehrbuch (Grundlage),
2. Texte (Lit., polit., technische u.a.),
3. freie Gespräche.

Die erworbenen Kenntnisse wurden in Klassenarbeiten durch Sachfragen zu den Lektionen und zur Grammatik sowie durch Dictata (in UI) und Übersetzungen unbekannter Texte mit Vokabel-Angabe (in OI) nachgelesen.

Im ersten Jahriente als Grundlage das Lehrbuch

Viegerich-Leblanc "Einführung in die französische Sprache" (Aletti-Verlag)

Hieraus wurden zunächst die ersten 19 Lektionen durchgearbeitet, wonach sich im zweiten Unterrichtsjaht die Erweiterung der wörtlichen Dramatik des Lehrbuchs anschloß. Außerdem wurden die folgenden Texte gelesen, die thematisch weitgehend den Wortschatz der Schüler entsprochen:

1. Charles de Gaulle : "Qu'est-ce que la France", 1954
2. Pierre Daninos : "Qu'est-ce qu'un Français", 1954
3. André Maurois : "Pol en la France", 1955
4. André François-Poncet : "De l'Allemagne", 1954
5. Jacques Chastenet : "L'Europe des Patries", 1960
6. André Siegfried : "L'Âme des peuples", 1950
7. H. Martin de Gard : "Se connaître et s'accepter", 1940
8. Paul Claudel : "Réforme", 1951
9. Jules Romains : "Les Nouvelles Littératures", 1951
10. M. Joliot-Curie : "Pour ou contre la science", 1957
11. P. Dureau : "La machine à traduire", 1959.

An diese Schriftenreihe schloß sich eine schriftliche Zusammenstellung und Übersicht der Grammatik sowie des Wortschatzes aus den gelehrten Texten an.

Die letzten Unterrichtswochen waren dem freien Gespräch ohne textliche Vorlage gewidmet, wobei dem Schülern alle ihnen fehlenden Ausdrucke gegeben wurden, es ergaben sich auf diese Weise einige erfreuliche, wenn auch manchmal wegen des mangelhaften Wortschatzes zögernde Diskussionen über Themen wie "Abhängigen Frankreich-Deutschland", "Jugend von heute", "Kritik anbare Leinwand" u.a.

Diese nur zwei hochentwickelten umfassende Unterrichtsreihe wurde ergänzt durch Filme über Frankreich (Bretagne/Rhône), Schallplattenstunden (Gedichte und Chansons) sowie eine Fragestunde über das französische Schulwesen mit zwei französischen Gast-schülerinnen und eine Diskussionsstunde mit unserer französisches Assistentin.

Stefan Fleckenaucher

Französisch als Wahlfach (Anfangsunterricht der VIIa 1965/66)

Teilnehmer aus der VIIa: 13 Jungen, 1 Mädchen

Lehrbuch: Viegerich-Leblanc "Einführung in die französische Sprache" (im Lehrbuch für Erwachsene)
Bretel Klett Verlag, Stuttgart.

Das Lehrbuch gibt in 42 Lektionen einen ausreichenden Überblick über Sitten und Gebräuche im gesellschaftlichen Frankreich. Die Lehrtexte und vor allem die nach Sachgebierten geordneten Ergänzungsstücke vermitteln mit etwa 3000 Wörtern die wesentlichen Elemente der französischen Umgangssprache. Die wichtigsten grammatischen Erscheinungen werden hinreichend erlautert und durch zahlreiche Übungen des Lernenden einseitig gemacht. Das Lehrbuch, das sich bei Volkshochschulkursen bewährt hat, ist auch für das Wahlfach Französisch in Unter- und Oberprima gut geeignet.

Wenn wöchentlich zwei Stunden unterrichtet wird, ist das Pensum in zwei Jahren zu schaffen. Bei 78 Stunden Unterricht im Jahr können auf jede Lektion im Schnitt 3,7 Stunden entfallen. Bei normalen Bedingungen (Wanderricht) kann wohl mit 3 Stunden je Unterrichtsstunde (während der Lektion) textlich und vokabelmäßig recht umfangreich sind, kann dieses Ziel nur bei konsequenter, stetiger Arbeit erreicht werden. Eine Lektüre nebenher dürfte nur mit Überdurchschnittlich begabten Schülern möglich sein.

Die Bedingungen für einen erfolgreichen Unterricht in der VIIa waren im Schuljahr 1965/66 ungünstig, so daß nur 14 Lektionen (statt 21) durchgenommen werden konnten. Die Leistungen der Schüler am Ende der Unterrichtsreihe (betrachtend : 1) ausreißend ; 6 ; mangelhaft ; 4) unterstreichen, daß das Erforderliche nicht erreicht wurde. Folgende Gründe machen das Unberichtigende kirgends verständlich:

- 1) ein das normale Maß übersteigender Stundenausfall,
- 2) ein verhältnismäßig großer Prozentsatz an Fehlenden (Es kam gelegentlich vor, daß fast die Hälfte der Gemeldeten Schüler fehlte.),
- 3) Besungen, die das Gesamtniveau hätten positiv beeinflussen können, waren kaum vorhanden.

- 4) der Arbeitseifer der Gruppe ließ oft zu wünschen übrig. Offenbar hatten einige Teilnehmer die Vorstellung gehabt, daß eine Fremdsprache als Wahlfach mit zeitlich geringerem Einsatz zu schalten sein müßte. Die Tatsache, daß negative Zensuren im Wahlfach bei der Vertretung keinen Zumindeß haben, hat sicherlich auch jemand gewirkt.

Stitt Behnhoff

Spanisch als Wahlfach

Im Schuljahr 1965/66 wurden zwei Spanischkurse als Wahlfächer unterrichtet durchgeführt.

In Unterprima für Anfänger mit 16, in Oberprima als Kurkurs für Fortgeschrittene mit 16 Teilnehmern.

Das Lehrbuch von Sedó-Bosser: El curso práctico de la lengua española wurde zugrunde gelegt. Unterrichtssprache war weitgehend das Spanische. Als Ergänzung des Lesebuches wurden Schallplatten herangezogen. Im letzten Halbjahr des Oberkurses lassen wir eine Lektüre, den Bericht über eine Spanienreise zweier deutscher Abiturienten. In den zwei Unterrichts Jahren lernten die Schüler die wesentlichen Grammatischen Grundregeln der spanischen Sprache kennen und gewannen sprachliche Voraussetzungen für eine erste Verständigung in der spanischen Sprache. Solidere Ergebnisse könnten jedoch erzielt werden, wenn die im Spanischen erreichte Zensur auch innerhalb des Zeugnisses Gewicht hätte.

Stittin Dr. Kesserschmidt

Chemie als Wahlfach und als Wahlfach der Unterprima im Schuljahr 1965/66.

Es wurden behandelt im

Sommerhalbjahr 1965 (Wahlfach/Wahlpflichtfach Chemie kombinierend):

- 1) Anwendungsbereiche der Ionentheorie
Massenwirkungsgesetz; Hydrolyse; Wasserstoffionenkonzentration; qualitative anorganische Analyse.
- 2) Großprozesse der Chemischen Industrie
Düngemittelherstellung; Eisenherstellung und Stahlveredelung; Zündolverarbeitung; Leuchtstoffe und ihre Verwendung.

Winterhalbjahr 1965/66 Wahlpflichtfach Chemie:

- 1) Experimentelle Verfahren zur Molekulargewichtsbestimmung (N. V. Meyer, Malowki, Kintiof, G.F.E., S.P.E. v.a.)
- 2) Einführung in die Organische Chemie.

Wahlfach Chemie:

Ausgewählte, technisch und biologisch bedeutende Kapitel der Organischen Chemie.

A-Kohole; Kohlenwasserstoffe; Katalyse und Veresterung; Aminoalkohole und Harnstoffe; Alkohole; Kohlenwasserstoffe; Katalyse und Veresterung; Aminoalkohole und Harnstoffe; Alkohole; Kohlenwasserstoffe; Katalyse und Veresterung.

Stitt Seidel

Biologie als Wahlfach der 11a

Durch schulische Veranstaltungen und besondere Umstände fielen in dieser Klasse von Ostern 1965 bis Weihnachten 1965 45% der Stunden aus. Der Umfang des behandelten Stoffes war entsprechend gering.

Behandelt wurden die Themen:

- 1) Gruppenübungen zur Pflanzenphysiologie in einfachen Übungen. Anschließend Auswertung der Ergebnisse und Behandlung des Themas Bau und Funktion der pflanzlichen Organe, als Schüler- und Lehrerortrag.
- 2) Selbstregulation bei Lebewesen und Vergleich mit technischen Regelvorgängen, insbesondere der Ablauf physiologischer Vorgänge im Gehirn und Nerven. Grenzen der zybernetischen Betrachtungsweise.
Gehirn - Denkmachung?

Stitt Praetorius

Biologie als Wahlpflichtfach und als Wahlfach der 11a u. der 11b im Schuljahr 1965/66

Es wurden folgende Themen behandelt:

- 1) Pflanzenphysiologische Übungen verbunden mit mikroskopischen Untersuchungen des Pflanzenbaus. Der Zusammenhang zwischen Pflanzenbau und Standort wurde erarbeitet.
- 2) Bakteriologie mit Übungen:
Herstellung von Präparaten, Urlegen von Kulturen auf verschiedenen Nährböden, Stoffwechsel der Bakterien.
- 3) Verhalten der Tiere.
Zur Einführung wurde Tragt "Physiologische" gelesen. Die Schüler hielten Referate, für die sie Werke von Konrad Lorenz, Tinbergen, Lembeck u.a. benutzten. Im Vordergrund standen praktische Übungen und Beobachtungen, denen die Bücher von Werner Fischer "Kleine Tierwelt", "Tiere" und von Rudolf Braun "Tierbiologisches Experimentierbuch" zugrunde gelegt wurden. Es wurden Versuche mit Händen verschiedener Rassen, mit Katzen und anderen Wirbeltieren, vor allem aber mit zahlreichen Wirbellosen durchgeführt.
Im Zusammenhang mit dem Verhalten wurden das Nervensystem und die Sinnesorgane der Tiere besprochen.
- 4) Vertiefte Behandlung der Verdauungslehre.
Die Schüler wurden mit den Methoden und Ergebnissen der modernen Virus- und Bakterienforschung bekannt gemacht. Eine Besprechung des Artikels "Weltanschauliche Aspekte der Biochemie" von G. Helzel bildete den Abschluß.
- 5) Ökologische Fragen.
Lebensgemeinschaften. Mensch als Glied und als Gestalter der Natur.
Naturschutz. Lektüre: Chisenmann "Leben und Umwelt" Engelhard "Naturschutz" Artikel aus der Heften "Natur- und Naturparke".

(Die Veranstaltung einer Lebensgemeinschaft - Wald oder See - soll im Sommerhalbjahr durchgeführt werden.)

- 6) Besprechung verschiedener Fragen.
 U.a. "Die Sonderstellung des Menschen"
 "Biologie und Religion"
 "Geschichte des Lebens".

Oskarlin Purlmann

Die Arbeitsgemeinschaft Helmatkunde/Vorgeschichte

Seit vier Jahren wird an der Stormarnschule eine Arbeitsgemeinschaft Helmatkunde/Vorgeschichte durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist immer verhältnismäßig gering. Das ist einerseits bedauerlich, denn Vorgeschichte und Geschichte der Natur im Altentum sind höchst interessant; das ist andererseits aber auch günstig, weil die geringe Teilnehmerzahl eine intensive Arbeit ermöglicht.

Der Schwerpunkt der behandelten Themen wechselt: Vor zwei Jahren ging es um "Kornbauern in Schleswig-Holstein" (mit Exkursionen nach Jersbek, Nitschau, Schiersee, Deutsch-Nienhof, Breden und Knopp), wobei Ahrensburg selbstverständlich den Ausgangspunkt bildete; Herr Dipl.-Ing. Schandendorff veranstaltete bereits mehrere Male Schloßführungen für die AG. (Seit Jahren beteiligen sich ja auch Schüler der Stormarnschule an den Schloßführungen. In esse und Mundfunk berichten darüber.) Im vorletzten Jahr befähigte sich die AG besonders mit den Ausgrabungen von J. 1051. Dieser weltberühmte archaische Schicht allein Stormarnschülern ein Begriff sein. Dr. Rüst war bereits zweimal als Gast im Gelände; ein anderes Mal ging er den Teilnehmern vor AG Geländereise, Einzelgängen im angeschlossenen Gespräch zu Klären. Besuch von Vorlesern (Rust, Kühn), von Kunstgeographen Kunat der amaran-Zelle, vorläufige Besuche - beide Hamburg - Schleswig), eine Exkursion nach Halvby, gemeinsame Lesure des Buches von Purlman "Mit dem Fährstahl in die Rennezeit" nur- deren das Programm ab. Im vorigen Jahr interessierten allgemeine heimatkundliche Fragen. Der Adventzeit Jürgen Runge schrieb eine Fahrkarte über den "Kobbebeckend der Ahrensburger Schloßsee", drei weitere Arbeiten (im Entwurf) verfassten sich einer Verhinderungstage vor Spitzberg-Politik und mit Millionen in Nordfriesischen Bauernhäusern. Eine Arbeit über das Marktverhalten der Bewohner der umliegenden Dörfer ist geplant. Herr Kögler hat Samson, der schon wiederholt in der Schule Vorträge über Fragen der Kommunalverwaltung gehalten hat, sprach an einem Abend über Probleme der kommunalen Raumplanung.

In diesem Schuljahr wird sich die AG wieder hauptsächlich mit Vorgeschichte beschäftigen. Ausgangspunkt soll die jüngste Schrift von Dr. Rüst sein, die zumal auch für die anthropologische Forschung eine neue Richtung weist. Als weiteren Schwerpunkt ist die frühmittelalterliche Bestattung des Beinorns in Aussicht genommen.

StRt Dr. Schwalm

Die Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartskunde

Die Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartskunde hat sich im Schuljahr 1965/66 mit zwei Themenbereichen beschäftigt:

- 1) Die neue afrikanische Staatenwelt und ihre Probleme.
 2) Fragen der Ostpolitik.

Zu 1): Grundzüge der Betrachtungen war eine Beilage der Zeitschrift "Das Parlament" über "Staat und Gesellschaft in Afrika". Der Text setzt sich vor allem mit dem Spannungsverhältnis zwischen Busch und Stadt auseinander, aus dem sich eine Vielzahl von Schwierigkeiten für die jungen afrikanischen Staaten ergeben. Daneben betrachtet er die Entwicklung der Parteien in diesen Ländern. In diesem Zusammenhang wurde besonders deutlich, wie fragwürdig die Übertragung staats- und verfassungsrechtlicher Begriffe auf den europäischen Bereich auf afrikanische Länder ist. Eine Darstellung der Methoden und Ziele westlicher und östlicher Entwicklungshilfe rundera das Thema ab.

Zu 2): Ausgangspunkt des zweiten Themas war eine Untersuchung der Denkschrift der SPD über die Lage der Vertriebenen. Dem Versuch einer Analyse und einer kritischen Betrachtung des Inhalts folgten eine Reihe von Referaten, die sich mit historischen und wirtschaftlichen Fragen des ostmitteleuropäischen Raumes beschäftigten, z.B. der Grenzziehung, der deutschen Ostkolonisation, der wirtschaftlichen Situation Polens nach 1945 etc. Eine Podiumsdiskussion zwischen Herrn Pastor Rejzke, Jübeck, und Herrn Rechtsanwalt Dittmer, Bad Oldesloe, über die Denkschrift der SPD schloß das Thema ab.

Daneben erörterten wir eine Reihe von Artikeln über Probleme der Ostpolitik (C.H.V. Weizsäcker, Fr.J. Strand, Gerhard Schröder). Diese Auszüge aus der Wochenzeitung "Die Zeit" sollen überleiten zu dem Thema, das sich die Arbeitsgemeinschaft für das Schuljahr 1966 gestellt hat: Die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung der DDR seit 1945.

StRt Eck

Die Photo-AG

In Rahmen der Photo-AG wurde der Lehrgang des Vorjahres mit acht Teilnehmern fortgesetzt. Im ersten Schulhalbjahr vervollständigten und festigten die Schüler ihre Aufnahmepraxis und Dunkelkammerpraxis und befaßten sich mit Möglichkeiten der Einsatz der Fotografie im Schulbereich. Der Lehrgang wurde im Sommer vorliegend und im Winter fast ausschließlich von Herrn Studienassessor Holde geleitet. Zielsetzung des Winterhalbjahrs war die Erweiterung von Möglichkeiten schöpferischen Gestaltens in der Fotografie. Dazu wurden sowohl im Zusammenhang mit Übungen der Motivgestaltung erörtert als auch Methoden der Negativ- bzw. Positivbeeinflussung in der Dunkelkammer erprobt.

StRt Kempke

Das Schultheater

Das Schultheater hatte sich für das neue Schuljahr ein etwas schweieriges Stück vorgenommen: Shaw's "Der Kaiser von Amerika". Die Dramaturgie und die Regie übernahm Oberprimarier Fischer,

die Gesamtleitung hatte Oberstudienrat Holz.

Die Proben waren bis zu den Herbstferien infolge Berlin-Fahrten, Wandertourfahrten, Landschulheimfahrten teilweise etwas schwierig. Man sah setzen sie in verstärktem Maße ein, so daß es möglich war, das Stück am 31. Januar 1966 im Musiksaal der Schule aufzuführen. Die Aufführung fand bei Publikum und Presse volle Anerkennung. Eine für Ende März in Großhansdorf (Waldviertel) geplante Wiederholung des Stückes war wegen Erkrankung von Darstellern leider nicht mehr möglich.

GERT Holz

Die Arbeitsgemeinschaft für freies Gestalten

Teilnehmer: Im Sommerhalbjahr 16, im Winterhalbjahr 14 Teilnehmer; Im Sommerhalbjahr 1965/66, dazu wechselnd unregelmäßig begünstigte (aus der Spiel-RG), Nachholer aus dem V. Jahrgang (nicht und Priemmer (Jahresarbeit) Überwiegend Mädchen der VII und VIII.

Arbeitsgebiete und Themen: Die Schülerinnen der oberen Mittelstufe sind fast ausschließlich weiblich interessiert, bringen aber keine fachlichen Kenntnisse bzw. Erfahrungen mit. So wurden in dieser Werkgruppe einfache Gestaltungen (nach Material und Technik) betrieben. Leichte Holz-, Metall- und Metallarbeiten. Die Metallbearbeitung fand durchgehend in allerding auch einfacheren Tätigkeiten ihren Schwerpunkt.

Die bilmerische Gruppe (soziell im Zeichensaal) verdrängte sich sonderlich im Winterhalbjahr zu "kinematographischer Studienarbeit". Zeichnenische Techniken, Strukturstudien und Olmalerei. Die Bilanz des Arbeitsjahres weist somit kaum reifere Leistungen auf. Die AG hatte mehr Programmarbeit bei kindlichen Durchschrittsalter bzw. Grundlagen zu schaffen, als 1965 selbständige "Gestaltungen" erreicht wurden. Die fruchtbarste Anregung gelegentlich auftretender Plakate (Jahresarbeit) ließ erst recht den bedauerlichen Ausfall der Oberstuflichen unserer Schule erkennen.

GERT Elabow

Die Arbeitsgemeinschaft Nadelarbeit

Im Halbjahr 1965/66 war das augenfälligste Merkmal, daß sich vier Schülerinnen aus den quinten und fünf Oberstufenschülerinnen zur AG Nadelarbeit gemeldet hatten, während die vorhergehende AG nur von Oberstufenschülerinnen besetzt war. Diese Tatsache zeigt, daß durch die veränderte Stundenzahl im regulären Stundenplan das Interesse für dieses Fach sinkt. Während früher die Schülerinnen auf den vorangegangenen Unterricht weitgehend konnten, müssen sie jetzt nun anfragen. Und wer beginnt, als Oberstufenschülerin gern mit dem Namen der Techniken, da ist es schon leichter, schnell ein Konfektionsstück, einen Pullover usw. zu kaufen. Bei diesen Käufen können die Schülerinnen die Qualität der Stoffe, die Ausfertigung des Kleides usw. nicht einmal beurteilen; sie haben diese Kategorie nie richtig kennengelernt. In ihrer späteren Leben werden sie meisten die aus einem

altes Kleid ein neues für die Kinder machen können. Vieles wird zu Lumpen werden, was bei etwas Kontakt noch tragbar wäre. Volkswirtschaftlich gesehen, wo man weiß, daß das meiste Geld durch die Hände der Frauen geht, ist der Abbau des weiblichen Nadelarbeit ein Verlustgeschäft. Auch das Spielwort weiß: Was ein Mann im Wagen ins Haus fährt, kann eine Frau in der Schürze wieder heraustragen.

Bestatzt hat erkannt, daß der Verlust der Hand, das Herz und die Hände geschult werden müssen. Auch die Hände! Und zwar nicht ab Sexta! Aber wenn man als Lehrer in erleben, wie die Kleider, ungeschickten Hände geschmeidig und "Klug" werden, und wenn man sieht, wie froh die Kinder über eine selbstgefertigte Arbeit sind, dann weiß man, was festhalten erkannt hat. Haben Kinder mit 15 Jahren noch stulle Hände, dann können sie sich, das zu zeigen. Je kann sie nicht mehr zeigen, ein Kleiderstück selbst zu machen; sie haben nicht erlernt, daß die Hände mit Freude belohnt wird - auch das muß man lernen.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Eine AG Nadelarbeit ist erst dann sinnvoll, wenn der Unterbau vorhanden ist, d.h.: Vor der Sexta bis Obertertia zwei Stunden Nadelarbeit.

Stefin Rüger

Die Arbeitsgemeinschaften Selbstübungen

Im Rahmen des Turnunterrichts wurden im Schuljahre 1965/66 folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Mädchen: AG Leichtathletik und Spiele (Stefin Dr. Goch)
- AG Turnen (Gymnastik-Setter)
- Jungen: AG Ballspiele (Stefin Weidel)
- AG Turnen (Dip.-Sport, Schwobow)
- AG Leichtathletik
- AG Schwimmen

Verhältnismäßig stark besucht wurden die Arbeitsgemeinschaften Turnen (Dip.-Sport) und Schwimmen. In der anderen liegt die Teilnahme zu wünschen übrig.

Dipl.-Sportl. Schwobow

Kunstzeitzungen

Nach dem eingehenden Fachbericht des Vorjahres zeigt der Rückblick über die Kunst- und Werkerteilung im abgelaufenen Schuljahr im wesentlichen Bestätigung und Fortdauer der Arbeitsbedingungen, der Unterrichtsverhältnisse, ihrer Ergebnisse und innerer Erfolge.

Die reiche Fülle der Auffassungen, Techniken und Materialien der drei Kunstereiler konnte hier und da durch mehr Ziele ergänzt werden, namentlich im zweiten Halbjahr die Langplanungen durch notwendige Fachlehrerwesen gestört wurden. Die Zündung einer ganz jungen Lehrkraft gleich aber da, d. diese Störung durch persönliche Frische und wertvolle Fachkenntnisse

und Beiträge zum musischen Klima aus. Auch konnten nun erst die Planstunden voll ausgenutzt werden, und auch die Altersgesellschaften erweiterten sich zu der städtischen Bilanz des Vorjahres. Ein höchst wertvoller Ausgleich für verlorene Festspiele Kunststunden unsere AG-en für "Pfeife Gestalten", "Kornmalz", "Handarbeit", "Photographie", "Apparatebau", die Pädagogik für das Schulteater - Mittelstufe, Oberstufe, seit langem an den Kinderklassen im Kunstunterricht betriebe, brachte gerade in diesem Jahr haben kindlichen Geistes- und Fantasiegestaltungen in Sexta und quinta erweitert Spieltexte zu entsprechenden selbstgeformten Kaspartheatern und ausgebauter Spielbühne. Desgleichen konnte in der Photo-AG ein künstlerischer Schwerpunkt neben der technischen Gassezt werden, der bislang mehr anwendungsinteressiert hatte.

Der Gesamtbildraum der Schule hatte seinen bestimmenden Schwerpunkt durch bildnerische Arbeiten der Schüler, die laufend im weiten Schulgelände durch Austausch immer Abwechslung boten. Entsprechend den Fachdruckarbeiten in Treppenhaus und Klassen. Hier war schon vor den Sommerferien in den Unterklassen der fröhlichen-frische Zindruck kindlicher Gemaltheitbarbeiten ersichtlich, die mit dem Wechsel der Vortragsveranstaltungen und durch der bereits erwähnten ungewöhnlichen Reizung unserer Möglichkeiten im Schulleben wesentlich mehr als nur Schmuckbedeutung haben dürften. Aus der Arbeit der Kleinen, die sich vorwiegend in den überstarken Klassen des ersten Halbjahres großartig gerade durch Spielansätze leiten ließen, brögen sich besonders schönerechnliche in Erinnerung aus Farbe und Form wie die "Wollfadenmodulierungen" die wachstumsbewusst, die "Maternafeste" mit der Anzahl selbstgebotener Holzlaternen oder dem Haskeispiel unserer Sektoren. In der rauschvolle Wochener hier oder dort aber den zwei Vorträgen immer wieder mal besondere Schmuckstücke auf, aus denen die "kinetischen Papier-Türme" von 1 bis 2m Höhe oder die wigen farbtarnten Schmetterlinge und "alleleicht der Vertikalries der riesigen Wappensteinen" in Kinnelzeichnung erhabenwert sind. Das der Grobe "Schleiwagen" auch wieder seine Leuchter buntten Holzletern beim Kinder-Schulfeier festern lassen konnte, war Dank für eine seine Kameradschaft zwischen den Fräulein und den Kleinen, aber auch diese Groben finden sich in Gemeinschaftsarbeit im Ausgestaltung eigener Klassenräume erfolgreich hinein.

Aus der Technik unserer Werkstätten fielen sonderlich auf der ungewöhnlich reiche Balkansatz (IV u. VIII) mit guter Oberflächengänge, die vielfältigen Schmuckgestaltungen mit Silber und Email, der vertafte Einsatz der Ölfarbmalerei, Glasur- und Zugsbord der Keramik und schließlich Beton- und Stahlbetonguss (OI u. V).

Der Abschluss des Jahres brachte wieder eine Abiturausstellung mit beachtlichen Jahresarbeiten in Glaraba, Beton, Holz und Speckstein, die erstmalig im Prüfungsraum direkt errichtet waren. Dieser mit der anspruchsvollen Prüfungswahl zusammengehörende "künstlerische Rahmen" unserer Reifeprüfung als Gesamteindruck empfunden, so daß man ihm "reiferen" wünschenswert.

Stf. E. Maholz

K u s t k
Es ist nicht die Aufgabe eines Jahresberichtes, die Probleme und Zielsetzungen des Musikunterrichts zu erklären; es kann sich nur darum handeln, die erzielbaren Ergebnisse des Schuljahres 1965/66 anzuführen.

Da steht gleich am Anfang des Schuljahres ein für das Musikleben der Schule wichtiges Ereignis: die Anschaffung eines Altweyer Clarinos. Die Stadt Alpbach hatte den Kauf ermöglicht. Die reiche barocke Musikliteratur kann nun stillgerecht dargestellt werden. Das Werk ist sich vor allem für das Instrumentarium (Orchester) aus, in dem das Clarino oder Solo-Instrument eingesetzt ist. (Schülerkonzert am 31.12.1965, zwei Hausmusikabend, Konzert im Waldreiteraal am 2.12.1965, Klavierkonzert der Abituristen am 26.2.1966, Konzert Waldreiteraal am 27.3.1966 im Rahmen der Alpbachwoche.)

Aber auch andere, weniger "verbindliche" Veranstaltungen gestaltete das Orchester: Fokortunde am Tag der deutschen Einheit, selbständiger, Entlassung der Urtaktanten, Fankaufnahme für den Kinderfank.

Die Chorarbeit stagnierte im 2. Halbjahr wegen einer längeren Erkrankung des Chorleiters. Trotzdem sang der Chor (Unterstützung durch Oberstufechor) bei der Reformationsfeier in der Schilf-Kirche, am zwei-Hausmusikabend, in der Feierstunde zur Entlassung der Abituristen.

Stf. R. Surma

L e i s t u n g s r e i z i e h u n g

Die Leistungsbeurteilung staid im Schuljahr 1965/66 im Vordergrund der Unterrichtsarbeit fast aller Klassen. Inwieweit auf Grund der Unterrichtsarbeit, eine aus England stammende neue Form der Körper- und Leistungsbeurteilung im Winterfortschritt Kreislauf und Atmung, Neben dem Circuittraining werden die Spiele Basket- und Volleyball neu eingeführt, immer gab man in der Spiel- und Logikgemeinschaften den Vorrang und vermittelte neben der unethischen Ballschulung sogar "Variante um die Schulmühsamkeit", Lehrer sties hier bei ihrer Organisation wegen der starken Benutzung der neuen Turnhalle auf zeitliche Schwierigkeiten. Die Turn-Arbeitsgemeinschaften der Jungen und Mädchen dienten insbesondere der Fortbildung auf den Vergleichskampf der Gymnasien und auf die Schauturnen.

Ein noch ungeklärtes Problem des Turnunterrichts ist die Einbringung der Schüler zu Hygiene und Körperpflege, die in den Leistungsbeurteilungen nachdrücklich gefordert wird. Das Bedürfnis, nach der Turnstunde das Turnzeug auszuwaschen, zu duschen oder sich wuscheln zu lassen, scheint trotz derernden Erziehens bei der Mehrheit der Schüler nicht vorhanden zu sein. Auch die zurückführende (insbesondere die Turnschuhe) läßt zu wünschen. Das Stoffkreislaufschonende dem Fuß nur einen schlechten Halt geben und Fußschäden und -schäden Vorhieb leisten, ist heute wohl kein Behelf mehr, dafür werden sie jedoch wegen ihrer Stillezeit den Turnstunden aus leider vorzuziehen.

Unter den sportlichen Ereignissen des vergangenen Jahres war das Sportfest das erhabenste. Bei seiner Organisation wurden neue Wege beschritten. Man erhöhte die Zahl der Wettbewerbe und schuf neue Mannschaftswettbewerbe in der Unterstufe, und ermöglichte vielen Schülern eine Teilnahme zu ermöglichen und den Hauptkämpfen der Mittel- und Oberstufe teilzunehmen zu vorzuziehen. Die Siegerehrung nach jedem Wettbewerb machte die Wettkämpfe für die Zuschauer interessanter. Wenn es hier und wieder kleine Punkte gab, so lag das ja erfinderische an der man- gelnden Bereitwilligkeit der nicht aktiven Schüler, sich als Helfer zur Verfügung zu stellen.

Die Gesamtsammlung der Schule entspricht in etwa den Bedürfnissen neuzeitlichen Unterrichts. Nur für die alte Turnhalle haben noch einige Wünsche offen. Die alte Reckanlage und die Sprossenwand sind nicht mehr zu benutzen. Sie müssen ersetzt bzw. ausgetauscht werden. Nur das Sockenniveau werden neue Matten benötigt.

Dipl. Sportl. Schweschow

Von sonstigen Ereignissen

Äußerliche an die Abiturienten der Schule, gehalten von Frau Dr. Besserschmidt am 26. Februar 1965.

Meine lieben Abiturientinnen und Abiturienten -

Ich will es Ihnen ehrlich sagen: als ich vor einiger Zeit die Aufgabe übernahm, anlässlich dieser Feier eine Rede zu halten, erfüllte mich diese Vorstellung keineswegs mit Begeisterung. Sie verstehen das: ein hochfunktionaler Anlauf und dann die Festrede, in der man versuchen möchte, das was alljährlich gesagt zu werden pflegt, wiederum in ein etwas anderes Gewand zu kleiden. Aber während ich mich mit dieser Vorstellung beschäftigte, wandelten sich Gleichsam Art und Farbe des Bildes dieser Stunde, und ich sah vor mir nicht mehr die aus offiziellen Anläßen versammelte Abiturientia, sondern meine alten Schüler, und was das bedeutet, werden Sie verstehen, wenn ich Sie daran ermahne, daß ich nicht nur eine Reihe von Ihnen von Sexta bis Oberprima mit Ausnahme eines Schuljahres beglückelt habe, sondern daß mir auch aus der marxistischen Klasse die meisten von Ihnen aus jahrelangen Unterricht wohlvertraut sind.

Und so nehmen Sie auch bitte, was ich Ihnen heute sage, nicht als Rede, sondern als persönliches Wort!

Zunächst einmal dies im Namen all derer, die Sie nicht nur unterrichtet, sondern auch Ihren Weg bis zu diesem Tag mit Anteilnahme verfolgt haben: wir freuen uns mit Ihnen und Ihren Eltern über den großen Erfolg, den wir an diesem Tage mit Ihnen feiern! Ihnen werden nachher Ihre Zeugnisse, Gleichsam Kulturgüter, für das, was Sie erreicht haben, ausgestellt, und Sie können viel leicht, anlässlich der Reihe von Zahlen, die Ihren Reifeerweis ausmachen, dem Irrtum verfallen, diese Zeugnisse unmitttelbar

stellen Ihren Erfolg dar. Liebe Abiturienten, Sie wissen es besser, und ich möchte Sie nur daran erinnern: solche Zahlen sind notwendig, sie zeigen das Maß, das man an unsere Leistungen legt, ohne die wir uns nicht werden behaupten können. Sie gewöhnen uns an Beurteilungsmassstäbe, wie sich im Berufsleben an gewohnt werden. Aber Sie und Ihre Lehrer wissen, daß Ihr eigentliches Erfolg nicht unmittelbar aus diesen Zahlen ersichtlich ist, sondern daß sie vielmehr Ohnfäden sind, die für jeden in anderer Weise ausströmen, was hinter ihnen steht: Sie zeigen das Maß an Einsatzwillen, an Verstandkönnen, an Ehrlichkeit, an Pflicht, an Treue im Kleinen, das Sie aufgebracht haben, und sind so nur Ihnen selbst in rechter Weise deutbar. Und nur so lesen Sie Ihr Zeugnis, und besonders in diesem Sinne nehmen Sie es als Erfolg. Vielleicht bedeutet für manchen das Ausbleiben in einem Fach einen viel größeren Erfolg als für den anderen eine gute Note. Zeugnisse stellen gleichsam nur Wegmarken dar, deren eigentliche Bedeutung Sie nur selbst ermessen können. Freuen Sie sich an der hinterstehenden Note des Faches, das Ihnen die meiste Kraft abverlangt hat, oder als an der guten Zeugnis, die Ihnen angefallen ist, denn eines Fach hat Sie am meisten gepreßt und in Ihnen die Fähigkeiten entwickelt helfen, deren Sie auch in Zukunft bedürfen werden.

Sie haben Fleiß und Ausdauer, Selbstbeherrschung und Zielstrebigkeit über müssen, Fähigkeiten, ja Tugenden, die Sie in unserer heutigen Welt, in der die Sammlung aller Kräfte für den aktiven Einsatz erfordert wird, werden brauchen können. - Ich möchte aber heute Ihren Blick auf eine Fähigkeit lenken, die Sie in ganz besonderem Maße haben über müssen, deren Wert und Bedeutung für Ihr Leben aber vielleicht noch gar nicht bewußt geworden ist: Ich meine die Fähigkeit der Geduld.

Vielleicht erinnern Sie sich aus den Anfängen Ihrer Schulzeit noch Times ersten Bemühungen um die Kunst des Schreibens: Stillsitz und Federhalter versagen immer wieder den Drängen, während Sie - tief über das Heft gebeugt - mit gekrümmter Stirn die immer widerstrebende Feder zu führen suchen. Jamals haben Sie vielleicht zum ersten Mal aus dem Munde Ihrer Mutter die Mahnung zur Geduld gehört, und das Geduldigein erschien Ihnen als lächerliche Pflicht. Sie besagte ja: Man mußte ja das unterlassen, was man so gern tun wollte, Geduldig sein hieß ja - ohne daß Sie sich damals darüber Rechenschaft abzulegen vermocht hätten - sein Ich auszuwechseln, man mußte einfach stillhalten, war zur Passivität verurteilt und wolleher einer ungeliebten Tätigkeit ausgeliefert.

Die Geduld war etwas Fremdes, Lästiges, ohne das man wohl nicht auskam, aber in das man sich doch nur Gezwungenemmaßen schicken konnte.

Und entsprechend klang es am Abschluss Ihrer Schulzeit, am Tage Ihres Abiturs, als man voll Mühsal feststellte: Heute sei in höchsten Maße Ihre Geduld gefördert worden und es Einsatz wurde mit Warten, warten, warten!

Sicher: Geduldgeheim heißt zunächst einmal warten; Nichthandeln, Passivität bestimmen das kühnere Ercheinungsbild der Geduld. Am deutlichsten wird uns dieser Anspruch im Wort "erwählen", das - gleichsam eine Steigerung des Geduldens - das "Warten" betont.

Zwar haben Sie in Ihrer Schilfsat wohl nicht allzu häufig et- was erdulden müssen, aber dieser Begriff verliert, doch recht deut- lich diese eine Seite der Geduld.

Auch der Philosoph Kant hat gesagt: "Die Geduld ist eine welt- liche Tugend; weil sie nicht Kraft zum widerstande ausbleibt, sondern das Leiden durch Geduldheit zumwecklich zu machen könn- auch er sagt also in der Geduld eine gewisse negative Hal- tung, mit der der Schwache seine Unfähigkeit anzunehmen suchet.

Ja, es ist zutreffend: Die Weltweisheit ist das Erschöpfungs- bild der Geduld, aber sie zeigt doch nur, was nicht geschieht, und wir sind so gewohnt, uns in sichbaren Erfolgen beschränkt zu sehen und uns ar ihnen zu orientieren, daß wir uns nicht zählig, was sich nicht in unmittelbaren Ergebnissen ausweist, und so reifen wir, es Resonanz nichts, wenn es sich nicht augen- blicklich kundtut, und der Geduldliche, der seine Kraft dem zu- wendet, was noch nicht in Erscheinung tritt, erscheint uns welt- fremd, zumal dem jungen Menschen wird solches Verhalten geradezu widernatürlich und unwirksam vorkommen.

Aber ist denn Sich-Gedulden mehr als ein Stillhalten, ein Aus- halten? Und wenn es so ist, in welcher Weise wirkt denn Geduld? Selber warten ist ja nicht nur ohnmächtiges Stillhalten, son- dern es deutet sich darin auch das Erwarten dessen an, was sich ereignen soll, Vorbereitung und Bereitschaft kennzeichnen in viel stärkerem Maße noch die Geduld.

Vielleicht haben Sie das zum ersten Mal an Ihren Eltern oder einem Lehrer erfahren, der Langsamkeit und Mangel an Einmocht- gelassen und ruhig ertrag und bereit war, einem schmerzhaften be- ständigung immer noch einmal zu erlauben, weil er darauf ver- trante, daß Sie ihm endlich auch werden folgen können. Seine Kraft zeigte sich in der Bereitschaft für den rechten Augenblick. Solche Kraft der Geduld bestimmt den stetigen und unmerklichen Einfluß ihrer Eltern, die vielleicht bewährtere Führung durch Ihre Lehrer. Uns bewegt oft die Frage, ob das, was wir vermeint- lich wollen, ein aufgegriffenes Reis bleibt, oder ob es sich wirklich in ihnen befestigt, und es gehört sicher zu der Glück- lichsten Augenblicke des Lehrers, wenn man spürt, daß es et- was von dem angekommen ist, was einem besonders am Herzen liegt, wenn man spürt, daß es übergesprungen ist, Solch ein Augenblick ist nicht machbar, aber er widerfährt sicher häufiger dem, der bereit und fähig war, geduldig zu warten.

Der Sich-Gedulden nimmt das Gegebene hin, und er lebt einem kommenden entgegen. In dieser Anlehnung von Hinnahme und Bereit- schaft liegt das Wesen der Geduld.

In seiner Weisheit, mit der er hindurch auf das, was das je- den an Kräften und Möglichkeiten in sich trägt, und seiner Bereit- schaft, sie zu nutzen, können wir den Geduldigen wohl dem Schritt- fer vergleichen, der den Gang seines Bootes den Wellen anpassen und die Kräfte anspannen muß, um sein Fahrzeug sicher durch die Wogen zu lenken, statt in falscher Sicherheit Selbstsicherheit der Störung widerstand zu leisten.

Vielleicht werden Sie mir zugestehen, daß die Geduld eine Kraft ist, die Sie von Eltern und Lehrern erfahren haben und die Sie

geführt und getragene hat; auch wissen Sie aus all Ihren Schul- jahren, in welchem Maße von Ihnen Geduld gefordert worden ist, sei es zur Lösung mathematischer Aufgaben oder bei lateinischen Übersetzungen, sei es im Behalten um die Perfektion einer Beson- dera schweriger Übung an einem Gerät oder beim Behalten eines Training zur Erlangung höherer Punktwerte in der Leichtathletik. Es bleibt aber die Frage, ob diese Fähigkeit auch für Sie mehr ist als rationalisierter Voraussetzung zum Erreichen bestimmter Ziele, ob sie tatsächlich eine Tugend ist, die es zu bewahren gilt. Ist sie ein Ballast, oder ist sie notwendige Frucht, die Sie mit hinanzunehmen müssen, weil sie wesentliche Bedeutung für Ihr Leben hat? Um diese Frage zu klären, müssen wir uns dem geistigen Ort der Geduld vergegenwärtigen und damit die Bedeutung, die sie für Sie jungen Menschen in unserer heutigen Welt haben kann, wir mis- ser Errechnungen und jeweils auf der erwehnten Gelehrten sich un- möglich verhältlich und erweitert hat.

Ich denke dabei nicht nur an die ständig anwachsenden Forschungs- ergebnisse auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, sondern auch an die Fülle der Deutungsweisen unseres Daseins, unserer mensch- lichen Existenz, wie sie beispielsweise im Bereich der Dichtung oder auf dem Gebiet der bildenden Kunst sichtbar wird. Lebendig- keit, Aufgeschlossenheit, Aufnahmefähigkeit sind daher die großen Forderungen, die an den heutigen Menschen gestellt werden, und für der Lehrer ist es eine große beglückende Aufgabe, sich mit auf neue Wege zu begeben.

Aber in dieser Situation wird zugleich die Frage dringend: Wo ist ein fester Ort? Wo sind wir selbst?

Die ehe dem uns als feste Größe gegebene Welt ist unserem Verständ- nis nicht mehr zugänglich, die Umwelt, der Kosmos ist uns frag- würdig geworden; wir sind in unserer Lage geneigt, jede Sicht als in sich berechnigt anzuerkennen, und weil viele weisen mit eben- demselben Mehrheitsanspruch nebeneinander existieren, fühlen wir nirgends die zwingende Notwendigkeit, eine als die rechte anzue- hen und uns für sie zu engagieren. Aufgeschlossenheit für die Dinge, für alles, für jede Lebensform und Möglichkeit bleibt für uns nur eine Scheinmöglichkeit, wenn wir nicht fähig sind, uns an einer Stelle zu verankern, zu kristallisieren, wir selbst zu wer- den. Die Schule muß solche Möglichkeit geben, indem wir uns einen bestimmten Sachverhalt gründlich erarbeiten, indem wir ihn bestimm- tes Problem z.B. an Hand der Szene eines Drama diskutieren, su- chen wir an dieser einen Stelle die wirkliche Beziehung zur Sache, gewinnen wir an dieser einen Gegenstand eine gewisse Einsicht. Aber solche Erkenntnis entsteht nicht als rationales Ergebnis, das nach einer bestimmten Methode erfolgen muß, durch die Bil- dung der Querschnitts aus Meinung verschiedener Art; sondern das Gespräch, die Diskussion vermag lediglich den Boden dafür zu be- reiten, daß wir unseren Gedanken wirklich so erlassen, daß er unser eigen wird. Das es geschieht, ist letzten Endes nicht erklär- und berechenbar, es ist daher auch nicht machbar. Wir können viel- leicht 1000 Mal von einer Sache gesprochen haben, wir haben viel- leicht noch Klug und zutreffend über sie referiert - das wir sie aber erlitt haben oder, was das Gleiche ist, daß sie uns erlag hat, das ist ein Geschehen, das sich jeder Planung letzten Endes entzieht. Und doch sind es nur solche Einsichten, nur solche Ergebnisse, die wirklich für uns existieren. Die Schule kann der

SoG. Misogynenvermittlung nicht entzaten, sie ist ihr tiglich froh, und wir brauchen das Blodgewande und Gedanklich Herrenscheite, aber für uns als Mensch zählt nur das, was wir im oben genannten Sinne als unsere Wahrheit erfahren haben, nur das bestimmt unseren Ort. Geduld aber ist die Publizität, auf dies Gesehen zu warten, wir es bereit zu sein, auf das anzuhören, was uns als Möglichkeit zur Einsicht und Begegnung entgegenwächst.

woran scheitert so viele Gespräche, nicht nur in der Schule, sondern auch im öffentlichen und persönlichen Bereich? Warum, daß die Menschen glauben, ihr Ziel, ja den anderen Menschen erreicht zu haben, wenn sie ihn gedanklich überlegt haben. Vielleicht hat in einer Diskussion der Verlust unseres Gesprächspartners unsere Argumente akzeptieren müssen, wir nicht erreicht werden ist damit nichts, denn erreichen können wir den anderen nur, wenn wir zu sagen haben, in einem Augenblick bereit sind, in dem der andere aufgeschlossenen und ganz dazu bereit ist. Diese Augenblicke zu treffen, auf ihn hinzuwirken, im vorübergehenden, ist die große Aufgabe der Geduld. Auf solche Weise ermöglicht die Geduld die Begegnung mit der Welt mit dem Mitmenschen, die Begegnung des Menschen mit sich selbst.

Nur schenkbare also ist die Geduld lebenswichtig, in Wirklichkeit bewahrt sie uns davon, daß die Mitgeschwundenen für alles aus los Überlose hinausstreift, die gibt ihr vielmehr ihren eigenen Sinn, indem sie uns auf die unmittelbare Beziehung zum Einzelnen verweist. Dies eine aber wird uns zur Maß unserer Möglichkeiten, zum Zeichen dessen, was wir sein können.

So verstanden ist die Geduld einer ganz bestimmten Lebenshaltung eigen, die in alle Gebiete des Lebens hineinwirkt, ja sie bestimme: Geduld ist nur möglich im Vertrauen.

Sie entsinnen sich noch Ihrer Beobachtung mit Wilframs "Parzival", Kundrye hatte ihn von der Tafelrunde des Königs Artus verstoßen. Sie hatte ihn verjagt, nachdem er die entscheidende Frage an den Kranken König Amfortas nicht gestellt hatte, und nun sollte er Jährerlang in der Welt umher, bis ist alles andere als Reizitation. Heiligung liegt das Ziel fallen, Reizitation verurteilt die Chance der Selbstverdingung. Parzival aber sucht, Parzival wird Geduld: Nicht mehr glaubt er die Lösung der Fragen in sich zu haben, nicht mehr glaubt er, sie nach bestimmten Regeln zu erklären und diese wiederum nach sicheren Methoden anwenden zu können, damit sein Leben den rechten Weg nehme.

Das waren Zeichen eines falschverstandenen Selbstvertrauens, natürlich des irrlichen Glaubens, das Schicksal in jedem Sinne lenken und meistern zu können, - sondern er ist Geduldig, d.h. er hat gelernt, vertrauen sich selber loszulassen; er findet in der Geduld eine neue Sicherheit, nachdem er die eigene, die Scheinansicherheit gelassen hat. Und als er die schließlich finstert, da wiederfährt ihm das als Gnade, nicht als notwendige Ironie aber es konnte ihm nur wiederfahren, weil er wohl das Ziel nicht aus dem Augen gelassen, aber dennoch jene Erreichung nicht mehr von sich unabhängig gemacht habe.

fachen Sie nicht eine ähnliche Grundverfährung, wenn Sie arbeiten, wenn Sie schöpferisch tätig sind? Ist nicht jeder Beginn und allen Schaffen an einem Werk Arbeit im Vertrauen darauf, daß sich

etwas gestaltet, das man wohl als Planung nicht aber als festen Modell in sich trägt? Geduld zielt hin auf die endgültige Gestalt, macht bereit für sie und trägt zu ihr hin. Was dann als Werk schließlich vor uns steht, ist letzten Endes Überraschung, Geschehen auch für uns selbst - ein Maß für das, was wir sind. Nur in der vertrauenden geduldigen Arbeit aber können wir dessen inne werden.

Wo aber dies Vertrauen fehlt, will die Angst den Dingen und Menschen ein ihnen fremdes Gesetz aufzwingen; Ungeduld greift nicht den Vorherrschaft gegenüber dem Lebensgesetz, Ungeduld demt zur Unzeit ein, macht sich zum Gesetzgeber und verhindert damit die eigentlichen Lösungen. Ungeduld löst Hybris, die Vermessenheit selbst und uns darum zerstörend wirken.

Wenn wir die Geduld so vorstehen als Gehorsam im Vertrauen, dann werden wir sie auch als Verhalten gegenüber dem Mitmenschen wohl unterscheiden von endloser Langmut, die in ihrer Kraftlosigkeit gerade aus der Gleichgültigkeit entspringt und in sie mündet. Solche innere Trägheit kann dem anderen nicht gerecht werden, geschweige denn eine tragende Kraft sein. Den anderen dulden, heißt ja nicht; ihn einfach lassen, sondern es heißt: einmal ist, im Sinne eines bloßen Zulassens, sondern es heißt: ihn anerkennen, seiner inne werden, ja selbst ihn als den Anderen bejahen und in seiner Eigenart begreifen. So war den Römern die pelionis gleichbedeutend mit Großmut. - Geduld aber ist mehr; Sie ist nicht nur das Offensein für den anderen Menschen, sondern sie vermag in der vertrauenden Zuwendung ihn mitzutragen zu dem, was er sein soll.

Von daher ist wohl verständlich, wenn in solcher Weise die Geduld als die letztentscheidende Probe eigentlicher Lebensfähigkeit verstanden wird. Nur in solcher Tapferkeit ist die Begegnung mit der Welt, mit uns selbst, mit dem Du möglich. - Nur so kann die Welt, in der wir leben, unsere, eine eigentlich menschliche Welt bleiben.

Studien- und Wandertfahrten

- Über Studien- und Wandertfahrten ist berichtet im vorigen Jahrbuchricht gesprochen worden. Wie in den Vorjahren ist auch im Schuljahr 1965/66 wieder eine Reihe von Fahrten durchgeführt worden:
- Klassenfahrt der U15 nach Franken 24.5. - 5.6.1965
- " " U15 nach Lerbach (Oberhessa) 17.6. - 23.6.65
- " " U15 zum Ludwigsstein 12.6. - 16.6.1965
- " " U15a/b nach Berlin 5.9. - 11.9.1965
- " " U15a nach Süddeutschland 14.9. - 25.9.1965
- " " U15 nach Berlin 19.9. - 25.9.1965
- Schullaundheimaufenthalt der U14 und der drei Obertertien im Herbst 21.5. - 29.6.1965
- Wochenfahrt der U14b nach Inneburg und eine Wochenendfahrt des Schullehrers.

Wur den Unterrichtsbesuch der Schule brachten diese über das ganze Sommerhalbjahr sich erstreckenden Klassenreisen erhebliche

Störungen mit sich. Es wird in Zukunft darauf zu achten sein, daß alle Klassenfahrten auf einen Termin vereinigt werden, wenn sie überhaupt noch im blühenden Umfang durchgeführt werden sollen. Das aber scheint fraglich. Unübersichtliche Zustände bei allen Beteiligten finden eigentlich nur die Aufmerksamkeit im Schullandheim. Die Klassenfahrten hingegen werden immer problematischer: Wiederholt sind die begleitenden Lehrkräfte durch die Haltung der Schüler unterwegs ortsfest worden, weil der jungen Leuten das Marschieren lastig war, bisweilen aber auch, weil ihr Verhalten in jugendlicheren zu Wünschen liess.

Problematisch werden die Klassenfahrten aber auch durch die Einstellung mancher Eltern. Verschiedentlich ist auf Klassenfahrten von Fahrten entsprungen dem Wunsch von Lehrkräften, die so zu einer zusätzlichen Reise kamen. Gewiß, solche Ausflüge sind nur ein Beweis dafür, daß nur keine Vorstellung davon hat, welche Belastung Vorbereitung und Durchführung einer Schülerreise für einen Pädagogen mit sich bringen. Und so kann es eigentlich auch nicht verwundern, wenn nach Beendigung einer Fahrt Kritik von Eltern laut wird. Dem einen schenken die Wanderungen zu strapazieren, dem anderen die Besichtigungen aller der die Primaner mit ihrem Lehrer dem Hofmarkhaus einen Besuch abstatten, der Vize meint, sich über mangelnde Organisation einer Beiratsfahrt beschweren zu müssen, weil keine Theaterbesuche eingeplant waren (Kotiro Was gibt es denn in dieser Stadt sonst, das einem Besuch lohnend machen könnte?).

Aus solchen Erfahrungen kann der Pädagoge nur die Lehre ziehen, sich genau zu überlegen, ob er all die Mühen, welche eine Klassenfahrt mit sich bringt, überhaupt auf sich nehmen soll. Die Richtlinien für Schulwanderungen in ihrer Neufassung (Zg. 1. Bericht) enthält das Kultusministerium vom 20. Februar 1966, S. 61 ff) stellen es jedem Lehrer frei, ob er mit seinen Schülern auf Fahrt gehen will oder nicht.

Schulfeste und Feiern

Schulfeste und Feiern sind im letzten Jahresbericht Gegenstand längerer Erörterungen gewesen. Trotz der im Vorjahre dargestellten Schwierigkeiten hat die Schule auch im Jahre 1965/66 zahlreiche Veranstaltungen, z.T. unter der Regie der SMV, durchgeführt. Zu nennen sind ein Pressenball in der Pausenhalle (30.4.), ein Konzert zur Einweihung des neuen Gemälde im Musiksaal (31.5.), das Überlaufest in Wisch (15.6.), das Musikantenfest (2.8.), der Sportlerball im Musiksaal (4.9.), ein Pausenfest der Kleinen in der Pausenhalle (10.9.), die beiden Konzerte zum Tage der Hausmusik (16. u. 18.11.), ein öffentliches Konzert des Schorchkonzerts im Waldreitersaal in Großsiedorf (3.12.), Adventskonzert (7. u. 18.12.), ein Weihnachtskonzert (20.12.), Vorstellungen des Schultheater von Shaw; Der Kaiser von Amerika (31.1. u. 1.2.), ein Kostümfest der Oberstufe in der Pausenhalle (9.2.), die Sinfoniekonzerte der Altintendanten (26.2.), der Abiturientenball im Saal der Pausenhalle Herde in Händsbeck (27.2.) und das Abschlußfest für die mit der Mittlere Klasse abgehenden Schüler.

64

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Leistungen von Großfeier und Schultheater ein beachtliches Niveau zeigen. Großen Anknüpfen bei Eltern und Lehrkräften fand der Abiturientenball, der diesmal in feierlichem Rahmen durchgeführt wurde, offensichtlich zum Mitbringen einiger Unzufriedener, die ihren Unwillen in der Schülerzeitung Luft machten.

Es hat auch an der Sturmnachlese leider so, daß es nicht mehr möglich ist, Feste zu feiern, die der Mehrheit aller Schüler zugänglich und daneben auch noch für Erwachsene erträglich sind. Feste und festliche Kleidung gehören für das Gros der Jugend heute nicht mehr zusammen. Wichtig ist, daß die Kapelle möglichst pausenlos spielt, so daß für Darbietungen und Gespräche kein Platz bleibt.

Zur Erwähnung, welcher gezwungen ist, von Festen in der Pausenhalle der Schule beizubehalten, ist zu bedauern, er kann sicher sein, daß er noch im Milde des folgenden Tages von Kopfschmerzen geplagt ist, die das Drehen der Kapelle verursacht hat. Kein Wunder, daß während der letzten Tanzveranstaltungen in der Schule Anwohner der Waldstraße wegen ruhestörenden Lärms Anzeige bei der Polizei erstattet haben.

Rechnenschaftsbericht der SMV

Am 14. April 1965 wurde Wolf-Dietrich Loose zum Rechnungsnehmer gewählt. Zu seiner Vertreterin ernannte er Ursula Panke. Verbandsleiter wurde Herr Studententat König.

Die Hauptaufgabe der SMV sahen wir (Wolf-Dietrich Loose und Ursula Panke) darin, eine möglichst große Zahl von Schülern an der verantwortlichen Mitgestaltung des Schullebens teilhaben zu lassen. Dadurch sollte erreicht werden, daß die Schüler bewußte Glieder ihrer Schule wurden. Dieses war unserer Meinung nach nur dadurch möglich, daß wir die Schüler selber die Veranstaltungen planen ließen. Aus diesem Grunde haben wir insgesamt zehn Schülerzusitzungen einberufen. Von jeder dieser Sitzungen fertigten wir ein Protokoll an, das wir verteilt hätten und an die Klassenlehrer zur Verteilung verteilten. Diese Protokolle dienen oftmals als Grundlage von angeregten Diskussionen in den Klassen. Hieran spiegelt sich das Interesse der Schüler an der Gestaltung des Schullebens.

Es ergaben uns besonders wichtig, die vorhandene natürliche Aktivität der Unterstufe zu wecken und zu erhalten. Da wir sahen, daß sich im Gesamtschulleber nicht voll entfalten konnten, fagten wir sie in einem gesonderten Unterstufenlehrer (Sexta bis Untertertia) zusammen, in dem speziell ihre Angelegenheiten behandelt wurden. Diese Einrichtung hat sich im Laufe des Schuljahres ausgezeichnet bewährt.

Es war uns nicht möglich, die umfangreiche Arbeit (Schriftverkehr, Vorbereitung der Schülerzusitzungen, Anfertigen von Protokollen usw.) allein zu bewältigen. Uns mußten daher eine Anzahl von enger Mitarbeitern zur Seite stehen. Wir bildeten deshalb ein SMV-Kabinett, dem außer uns beiden folgende Schüler zugehörten: Kulturreferent Ulrich Grünhagen (Verleiter: Jirike

65

Neumann); Sportreferent Wolf-Dietrich Reiche (Hans-Helmut Foppendieck); Kassenerk. Jürgen Dittmer (Werner Grobowski); Schriftführer Marie-Luise Störck. In einer großen Anzahl von Kabarettleistungen, die meistens am Nachmittage stattfanden, teilten wir die Arbeit unter uns auf, erstellten über die einzelnen Ressorts Bericht, diskutierten über falsche Plann- gen und erarbeiteten neue Vorschläge für den Schillerrat aus. Das Kabinett war unsere große Stütze, und hat sich als solche ausgezeichnet bewährt.

Zusammen mit unseren Mitarbeiter führten wir eine Reihe von Veranstaltungen durch. Im Rahmen des Sportfestes, bei dem wir einen Teil der Organisation übernahmen (Schießen und Verleih von Schützengläsern, statistische Berechnungen usw.), führten wir ebenfalls das Spiel fest für die Unterstufe in eigener Regie durch. Großen Anklang fand der traditionelle Sportfestball, der durch Abschluß des Sportfestes bildete. Neu war das Tanzfest, das wir zum ersten Mal im größeren Rahmen für die Unterstufe veranstalteten. Die dabei gewonnenen Erfahrungen konnten wir bei der Gestaltung des zweiten Unterstufenfestes, das im Dezember in einem etwas kleineren Rahmen durchgeführt wurde, verwer- ten. Den Abschluß des Jahres 1965 bildete am 18. Dezember das Schulfest für die Oberstufe. Das letzte, von der SMV organi- sierte Schulfest war das Kostümfest am 19. Februar, zu dem die Schulgänger unseres Bezirkes eingeladen waren. Durch die Mit Hilfe jeweils einer Oberstufenklasse und verschlossener Rad- len Klassen konnten unsere Veranstaltungen in angemessener Rad- len durchgeführt werden.

Auch an der Gestaltung des Kunstunterrichts und an dem Kunst- interesse an der Schule versuchten wir positiv Einfluß zu neh- men, indem wir mit den kunstverwandten zusammenarbeiteten und Berichte über wichtige Kunstausstellungen anfertigten. Wir hof- fen, das diese von uns begonnene Arbeit in Zukunft weiterge- führt wird.

Auf sportlichem Gebiet veranstalteten wir vor dem Sportfest ein Fußballturnier für die gesamte Schule und ein Schachturnier auch für alle drei Klassenstufen, das großen Anklang fand. Eine Althockeysportmannschaft, die von der SMV aufgestellt und trainiert wurde, war gegen das Odesloer Gymnasium erfolgreich.

Viel Sorge und Arbeit bereitete die Schulpulllover-Aktion, die wir von unserem Vorgänger Karlin Seyffert übernommen hatten. Sie wurden insgesamt 305 Pullover bestellt. Nach fehl erhaltener Bestätigung und nach mehrmaligen Lieferverzögerung war es für uns nur schwer möglich, alle Pullover zu erhalten. Im Dezember und im April 1966 machten wir erneute Werbekampagnen für die Pullover. Wir hofften, bis Mitte dieses Jahres den noch ausstehenden Geld- betrag überwiesen zu können. Um genügend Sicherheit zu haben, waren wir bemüht, einen möglichst großen Kassenerwerb zu sichern.

Besondere Erwähnung verdienen die der SMV angeschlossenen Ar- beitgemeinschaften. Die AG für Gegenwartskunde erlebte in die- sem Schuljahr einige Veränderungen: An Stelle von Herrn Studen- rat Gerstenkorn betreute ab Oktober 1965 Herr Studenterrat Lück die AG. Im Sommer 1965 trat Walter Koch die Nachfolge von Wolf-Diet- rich Loose als Vorsitzender der AG an, als Folge der personell-

len Veränderungen ergaben sich Veränderungen im Arbeitsstil: So wurde versucht, die einzelnen Schüler stärker als bisher an der Gestaltung der AG zu beteiligen. Ein Ergebnis dieser Bemühungen wird aber wohl erst in Zukunft zu erkennen sein.

Die Arbeitgemeinschaft für Gegenwartskunde beschäftigte sich in diesem Schuljahr mit folgenden Themen: SMV, Ostpolitik (Vorträge von Strauß, Schröder und Weizsäcker), Polon (Lesen der Gedichte, Geschichte und Kultur) und mit der Denk- schrift der SPD. Die AG lud in dem Schuljahr 1965/66 die Vor- sitzenden der politischen Jugendorganisationen (Kreisebene) zu einer Podiumsdiskussion ein, außerdem diskutierte Reiche- gewalt Dittmer und Pastor Reiche mit der AG über die Denk- schrift der SPD.

Die von Wolfgang Engelhardt geleitete Wirtschafte-AG für die Oberstufe erwies sich wieder als ein großer Erfolg. Die Einli- dungen waren immer sehr gut besucht. Außerdem nahmen Mitglie- der der AG an verschiedenen Turnieren teil. Im Sommer 1965 wurden von der AG Tischtennis-Schulmeisterschaften für alle drei Klassenstufen ausgetragen.

Im Rahmen der SMV spielt die Schülerzeitung, deren Chefredak- teur Ulrich Neumann ist, eine besonders wichtige Rolle.

Die Organisation und Durchführung aller Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften der SMV war freilich nicht ohne schwin- dliche Vorbereitung möglich. Wir sind der Meinung, daß aber gerade diese Arbeit - auf viele Schüler verteilt - den Wert der SMV ausmacht. Daher war es für uns sehr wertvoll und auf- schlußreich, bei der Jahresabschlussveranstaltung, die in dem Festbereich stattfand, die Gestaltung der SMV anderen Schül- ern Schlawig-Hotalsins kennenzulernen. Die dort gewonnenen Ein- sichten konnten wir für die SMV der Stornaschule nutzbringend verwenden.

Zur Abrechnung unserer einjährigen Amtszeit möchten wir dem Herrn Direktor, dem Verbindungslehrer, dem Kollegium und allen Schülern und Schülern unseren Dank aussprechen für die Hilfsbereitschaft und die vielen Anregungen, wodurch unsere Arbeit erst möglich wurde.

Wolf-Dietrich Loose

Truda Reiche